**Bezugspreis**
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post Zustellung 2,50 M., ausschl. Zustellungsgebühr. 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

**Morgen-Ausgabe.**

# Saale-Zeitung.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

**Anzeigen**
werden die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

**Nr. 238. Halle a. S., Donnerstag, den 23. Mai. 1912.**

## Mb. Deutscher Reichstag.

69. Sitzung, Mittwoch, den 22. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Kühn, v. Heeringen, v. Tirpitz.

Präsident Dr. **Kaempf** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Min.

### Die Vertagung des Reichstags bis zum 26. November.

Abg. **Haase** (Soz.):

Wir bedauern, daß der neue Reichstag wieder so spät einberufen werden soll. (Sehr richtig!) Der gegenwärtige Reichstag hat so eifrig gearbeitet, hat so viel geleistet, wie kein Reichstag zuvor. Viele von uns haben die Empfindung, daß mit der Arbeitskraft der Abgeordneten geradezu Raubbau getrieben wird. (Zustimmung.) Auch an die Arbeitskraft der Journalisten und der Beamten des Hauses werden jetzt ganz ungewöhnliche Anforderungen gestellt. (Sehr richtig!) Initiativanträge konnten fast gar nicht erledigt werden. Ich kann erklären, daß wir uns im Herbst jedenfalls nicht so zur Arbeit drängen lassen werden. Wir werden vor allem sorgen, daß die Initiativanträge behandelt werden. (Beifall.)

Der Antrag wird darauf einstimmig angenommen.

Die Verträge mit Luxemburg und Bulgarien werden in dritter Lesung verabschiedet, ebenso das Militär-Luftfahrzeugsgesetz, wie es noch in der zweiten Lesung hieß; es erhält auf Grund eines Antrags von Dr. Südekum (Soz.) den Namen:

### Fürsorgegesetz für militärische Luftfahrt.

Auf die Erledigung von Rechnungssachen folgt dann die dritte Lesung der Deckungsvorlagen. Auch hier ist keine Wortmeldung. Die Beschlüsse über die allgemeine Besitzsteuer und über die Erbschaftssteuer werden mit den jetzigen Mehrheiten bestätigt. Der Unterstaatssekretär der Reichskanzlei Wahnschaffe beglückwünscht den Schatzsekretär Kühn. Eine Minute danach erscheint der Reichskanzler und tritt zum Schatzsekretär, der sich tief verneigend den Glückwunsch entgegennimmt. Dann tauscht der Kanzler Händedrücke mit den anderen Staatssekretären.

Inzwischen ruft Präsident Dr. **Kaempf** die

### Dritte Lesung des Etats

auf. Der Reichskanzler nimmt mit der Reihe der Staatssekretäre am Bundesratstische Platz.

In der allgemeinen Besprechung nimmt das Wort

Abg. **Ledebour** (Soz.):

Es ist ungemein schwer, bei der ausgesprochenen Abneigung der Majorität des Hauses überhaupt noch zu erörtern. Soeben sind eine Anzahl der wichtigsten Vorlagen angenommen, ohne daß die Herren ein Interesse hatten. (Zuruf: Sie auch nicht!)

Präsident Dr. **Kaempf**:

Es ist unzulässig, dem Hause Mangel an Interesse vorzuwerfen. (Heiterkeit.)

Abg. **Ledebour** (Soz.):

Herr Bassermann sprang in die Bresche, um in der Funktion eines Zeigertelegraphen aufmerksam zu machen, worüber abgestimmt würde. Darin liegt die beste Kritik für Ihr ungeitgemäßes Redebedürfnis — Ihr in Gruppen Herumstehen und Plaudern (Zuruf: Geht Sie gar nichts an!) Sie sind Vertreter des Volkes und scheinen eine merkwürdige Auffassung davon zu haben. Diese Vorgänge, die sich jetzt abspielen, stehen zu im engsten Zusammenhang mit der von Haase schon zutreffend charakterisierten Durchpeitschung der Vorlagen in den letzten Tagen dieser Session. Die Reichsregierung hat die Reichstagsauflösung in den Januar verlegt, um die Session auseinanderzusprengen und die wichtigen Beschlußfassungen auf einen kurzen Zeitraum zusammenzudrängen. Wenn Sie Ihr Konversationsbedürfnis nicht einschränken, dann mache ich eine Pause und wiederhole dann zunächst das, was ich gesagt habe. Wir haben eine vollständige Desorganisation, eine Reichsregierung einer kleinen Minderheit, vollkommen allen konstitutionellen Grundsätzen widerstreitend. Dazu kommt das Diätengesetz; eine Reihe von Monaten werden die Diäten gezahlt, dann hört es auf, und alles drängt deshalb zur Verkürzung und Verkümmerung der Arbeit. Deshalb ist es notwendig, das Diätengesetz zu ändern, daß nur für die wirklichen Sitzungstage Diäten gezahlt werden; die Höhe ist gleichgültig; dann fällt diese Prämie auf Verkümmerung der wichtigsten Reichstagsarbeiten zum schnellen Schlusse der Session weg. Alle Parteien müßten sich zur Wahrung der Arbeitsfähigkeit, der Würde des Reichstags zusammentun.

Die Vorgänge im Preußischen Abgeordnetenhaus, die Vorgänge in Elsaß-Lothringen, alle das sind Auswüchse der reaktionären Regierung. Alle Wahlrechtsanträge, auch die bescheidensten, sind abgelehnt von einer Majorität, die auf Grund des Dreiklassenunrechts gewählt, mit Klauen und Zangen es aufrecht erhalten will. (Glocke des Präsidenten.) Der Zeitpunkt ist gekommen, daß das Deutsche Reich auf Antrieb des Reichstags mit der stärksten Wucht dafür sorgt, daß in allen Einzelstaaten die Volksvertretung ein modernes Wahlrecht erhält, in Mecklenburg wie in Preußen. Auch in Preußen muß das Reich durchgreifen. Dieser Gedanke darf nicht einschlafen. Unsere wirksamsten Bundesgenossen sind dabei die Männer, die auf Grund des Dreiklassenunrechts die Mißhandlung der Volksvertreter im Preußischen Abgeordnetenhaus vom Präsidentensitze aus dekretieren. (Unruhe rechts.) Das sind die Herren v. Erffa und ihre Handlanger v. Heydebrand und Kröcher und andere Parteien, die dieser Junkerklique Liebesdienste leisten. Den Parteien, die aber nicht dem Winke des Herrn v. Heydebrand folgen, rate ich an, mit aller Macht an der Ausgestaltung der preußischen Volksvertretung mitzuarbeiten, sonst wird das Volk das Heil überhaupt nur bei uns suchen. Wenn die bürgerliche Linke will, daß die revolutionierende Wirkung der Sozialdemokratie so spät wie möglich eintritt, dann muß sie dafür sorgen, daß in Preußen ein modernes Wahlrecht geschaffen wird. Dann sorgen Sie dafür, daß Ihre Bruderparteien im Abgeordnetenhause den Junkern nicht Helferdienste leisten, wie es letzthin bei der Abstimmung über die Auslieferung unserer Genossen Borchardt und Leinert geschehen ist. Das war eine Entwürdigung des Parlaments, durch die sich alle Parteien, die dafür waren, selbst diskreditiert haben.

Nun Elsaß-Lothringen. Der Reichskanzler hat ihr Indiskretionen gejammert. Das war eine falsche sentimentale Mache. Die Oeffentlichkeit muß solche Aeußerungen des Kaisers erfahren. Einem Privatmann hätte man solche Worte als Hochverrat angerechnet. Der Kaiser findet in dieser Frage Gesinnungsgenossen nur noch in der Redaktion der „Post". Die Vorgänge im Elsaß, die den Landtag zur Mißbilligung des Verhaltens der Regierung veranlaßt haben, haben den Kaiser nicht betroffen. Und deshalb die Verfassung in Scherben schlagen! Der Reichskanzler ist selbst zum Bewußtsein gekommen, daß sich diese Aeußerung nicht verteidigen läßt, sonst würde er nicht mit tiefbekümmertem Gesicht hier sitzen (Heiterkeit) und nachdenken, was in aller Welt sich sagen ließe, um aus der Tinte herauszukommen, in die der hohe Herr hineingeraten ist. Herr Kollege Schultz hat sich über die Aeußerung meines Freundes Scheidemann entrüstet, und als der Präsident ihn rügen wollte, mutig erklärt, daß er natürlich kein Mitglied des Hauses gemeint hat. (Abg. Spahn: Das hat er nicht getan! Unterstaatssekretär Wahnschaffe macht den Präsidenten Dr. Kämpf auf die Angriffe Ledebours aufmerksam. Große Entrüstung bei den Soz. Zuruf: Herr Wahnschaffe, das geht Sie gar nichts an!) Herr v. Calker behauptet, in England gibt's keine Majestätsbeleidigungen, weil die Engländer zu gentlemanlike dazu sind. (Abg. Dr. Hedscher: Sehr richtig!) Was wäre in England geschehen, wenn ein König solche Aeußerungen tun würde? Entweder würde man den Thron in Scherben schlagen (Lebhafte Unruhe), oder man würde dafür sorgen, daß ein solcher König in Balmoral (Große Unruhe) oder in einem stillen Schlosse etwa wie am Starnbergersee (Anhaltende Unruhe) ein stilles und zurückgezogenes Leben führen müßte wie etwa Abdul Hamid. (Große Unruhe.) In England ist es aber unmöglich, daß ein Inhaber des Thrones sich so etwas erlaubt. (Große Unruhe und Rufe: Unerhört!)

Präsident Dr. **Kaempf**:

Schon die Vergleiche vorhin waren unzulässig; wegen der letzten Aeußerung rufe ich Sie zur Ordnung. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Ledebour** (Soz.):

Ich glaube, mich mit genügender Deutlichkeit über die ganze Angelegenheit geäußert zu haben. (Unruhe.) Ich habe gesagt, was geschehen müßte, wenn das deutsche Volk in hinreichendem Maße sein Selbstbewußtsein wahren würde. (Stürmische Entrüstungsrufe.)

Präsident Dr. **Kaempf** ruft den Redner zur Ordnung. (Große Unruhe b. d. Soz.)

Abg. **Ledebour** (Soz.):

spricht dann über die Polen- und Dänenpolitik. Wir sind auf alles gefaßt und gewappnet.

Abg. **Schultz-Bromberg** (Rp.):

Der Abg. Ledebour hat nach dem stenographischen Bericht über meine Rede vom vergangenen Freitag gesagt, charakteristisch sei, daß ich, als der Präsident fragte, ob meine Aeußerung gegen ein Mitglied des Hauses gerichtet sei, das in Abrede gestellt habe, den besseren Teil der Tapferkeit für mich in Anspruch genommen hätte. Der Redner verliest die Stelle des Stenogramms mit der Unterbrechung des Präsidenten und seiner Antwort. Ich habe auf die Frage des Präsidenten erwidert: Herr Präsident, ich habe damit auch die Worte des Herrn Scheidemann gemeint. (Hört! Hört!) Der Präsident bemerkte darauf: „Das Wort „Verachtung" ging also nicht gegen eine Person, sondern gegen Worte." Ich habe darauf erwidert: Herr Präsident, ich kann solche Worte beim besten Willen nicht wiederholen, ich kann nur sagen, daß sie sich auch auf die Person des Herrn Scheidemann bezogen haben. (Hört! Hört!) Was sollte ich denn anderes sagen, wenn wir entrüstet waren über das, was Sie uns ins Gesicht geschleudert haben! (Beifall. Sehr wahr! Unruhe.)

Ich nehme zur Ehre des Herrn Ledebour an, daß seine Erinnerung ihn im Stich gelassen hat, als er mir vorwarf, ich hätte die Vorsicht als besseren Teil der Tapferkeit erwählt. Wie hat Herr Ledebour heute über den deutschen Kaiser gesprochen! Die schärfsten Beleidigungen, die man — (Dem Redner versagt die Stimme. Große Bewegung. Lebhafter Beifall rechts.) Er hat die Form gewählt, den englischen König zu zitieren, ihm unterzulegen, was er mit beiden Füssen auf den deutschen Kaiser meint. (Hört! Hört! Lebhafte Zustimmung rechts. Bewegung. Lärm der Soz.) Wenn das nicht Vorsicht, der bessere Teil Tapferkeit ist (Lebhafter Beifall rechts), wenn das nicht heißt, um die Dinge herumgehen und für die heutigen Protestversammlungen es den Genossen an die Hand zu geben: der Ledebour hat es dem deutschen Kaiser einmal ordentlich gegeben, der hat es verstanden! (Hört! Hört!) Wir können uns gegenseitig bekämpfen, aber bei uns werden Sie diese Taktik nicht finden. Wir nennen die Dinge beim richtigen Namen, auch in Zukunft. (Lebhafter Beifall rechts. Großer Lärm. Rufe von den Soz.: Post! Post!) Der abgeordnete Ledebour, glaube ich, bereitet auch seinen Parteigenossen ein beklemmendes Gefühl, wenn er in solchen ernsten, schweren Fragen hier das Wort ergreift. Auf einem Parteitag ist er in einer Weise charakterisiert worden, daß ich es hier nicht wiederholen will. (Lärmende Zurufe der Soz.) Davon ist nichts zurückgenommen worden. „Taktlosigkeit" hat Herr Bebel damals als Kritik gegen Ledebour gesagt. (Abg. Kreth ruft: Bebel ist ein kluger Mann!) Es war nicht nur eine Taktlosigkeit, was er heute produzierte. — Sie haben wieder einmal Ihr Herz entlüftet dem deutschen Volke, daß darüber etwa noch unklar war, wohin Ihre letzten Ziele gehen, und das ist ein Glück. Das begrüßen wir, daß Sie Ihre Bestrebungen nicht mehr verbergen, sondern offen auftreten gegen die Person des Kaisers, den Sie beschimpfen. (Lärm der Soz.) Ist das keine Beschimpfung?

Vizepräsident **Dove**:

Ich bitte sehr, nicht die Person des Kaisers in die Debatte zu ziehen, (Unruhe rechts) — auch nicht durch ein Zitat.

Abg. **Schultz**:

In der Erregung ist mir der Ausdruck entschlüpft. Das, was die Herren untereinander als Kritik in Anspruch nehmen, das darf man hier im Hause ja nicht weiter sagen. Herr Ledebour hat hier einmal gezeigt, vor dem ganzen deutschen Volke, wohin die Fahrt geht, was Sie wollen, — Herunterwürdigung der Person des Trägers der monarchistischen Gewalt. (Lebhafter Beifall rechts. Lärm der Soz.) Dem deutschen Volk werden die Augen offen gehen. Die Zahl der Mitläufer hört auf, denn der Krone hängen sie mehr an — (die letzten Worte gehen unter in dem tosenden Lärm).

Abg. **Ledebour** (Soz.):

Meine Herren, der Abgeordnete Schultz hat, um von der Frage, um die es sich hier eigentlich handelt, abzulenken, Dinge hineingebracht, die gar nichts mit der Sache zu tun haben. Ich berufe mich gegenüber der Bemerkung des Abg. Schultz darauf, das meine Parteigenossen, wenn ich rede, von einem beklemmenden Gefühl bedrückt würden darüber, daß sie mich nicht für die dritte Lesung zur Generaldebatte als Redner bestimmt haben. (Hört, hört! bei den Soz. Rufe von rechts: Sie sind ja alle rausgelaufen!) Damit erledigt sich vollkommen das, was der Abg. Schultz in seiner Beklemmung (Lachen rechts) versucht hat, als Ablenkung hier vorzubringen. Dann hat der Abg. Schultz aber gegen mich den Vorwurf erhoben, ich verschleierte. (Sehr richtig! rechts.) Und am Schluß seiner Rede hat er gegen mich in donnernden Worten erklärt, daß ich endlich hier einmal die wirklichen Ansichten und Ziele enthüllt hätte. Das ist ein ganz charakteristischer Widerspruch und ein Beweis für die politischen Fähigkeiten des Abg. Schultz.

Es ist aber auch nicht einmal richtig, daß ich etwa in verschleierten Worten meine Ansicht über Kaiser Wilhelm II. und das, was ihm gegenüber das deutsche Volk tun müßte, ausgesprochen habe. Zu dem Beispiel aus England bin ich veranlaßt worden durch Herrn Abg. van Calker. Ich habe diese Beispiele dann vollständig durchgeführt und dann ausdrücklich am Schluß der Ausführungen gesagt, indem ich darauf hinwies, was nach aller geschichtlichen Erfahrung, was nach aller Kenntnis des englischen Staatswesens und des englischen Volkscharakters das englische Volk gegenüber einem König tun würde, der droht, die Verfassung in Scherben zu schlagen. Da habe ich gesagt in längeren Ausführungen: Ich wünsche als Sozialdemokrat durchaus diese Auffassung des englischen Volkes und habe gesagt, ich wünsche dem ganzen deutschen Volke soviel Selbstgefühl, wie die Engländer haben. (Beifall der Soz.) Kann man deutlicher sein? (Der Redner schlägt mit der Faust auf das Pult. — Stürmischer Beifall der Soz.)

### Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg:

Meine Herren, der Abg. Ledebour hat in seiner Rede gemeint, ich hätte am vorigen Freitag, als wir über Elsaß-Lothringen sprachen, Schwierigkeiten gehabt, die Worte des Kaisers zu verteidigen. Meine Herren, ich kenne keine Schwierigkeiten, für meinen Kaiser einzutreten. (Lebhafter Beifall, Lärm und Lachen der Soz.) Ich weiß, daß ich dabei die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes hinter mir habe. (Erneuter lebhafter Beifall und Lachen der Soz.) Daß ich mich mit Ihnen nicht verständigen kann, meine Herren Sozialdemokraten, das gebe ich Ihnen zu. (Sehr richtig!) Sie haben heute wieder als Ideal hingestellt, das deutsche Volk unter ein sozialistisches Regiment zu stellen. Davon will das deutsche Volk nichts wissen. (Lebhafter Beifall rechts und im Zentr.) Das deutsche Volk hält an seinem Kaiser, an seinen verfassungsmäßigen Institutionen fest. (Sehr richtig! rechts.) Das deutsche Volk fühlt sich verletzt, wenn der Kaiser hier in einer Weise kritisiert wird, wie es der Abg. Ledebour getan hat. (Lärm und Beifall.) Das deutsche Volk wird Ihnen — der Tag wird noch kommen — die Antwort geben auf diese Angriffe gegen Kaiser und Reich. (Stürmischer Beifall, Unruhe bei den Soz.)

Abg. **Schulz** (Rp.):

Ein Widerspruch zwischen meinen Ausführungen über Herrn Ledebour besteht nicht. Ich habe darauf hingewiesen, der Abg. Ledebour hat geschickt verschleiert gesprochen, daß er sich dem Einschreiten des Herrn Präsidenten entzog. (Sehr richtig!) Aber darüber kann kein Zweifel sein, seine Ausführungen richteten sich gegen den Träger der Krone. Das wollen wir hier feststellen. Das Volk wird entscheiden zwischen Ihnen und uns.

Der Präsident erteilt dem Abg. Dr. Südekum das Wort. (Abg. Kreth ruft: Das ist der Diplomat.)

Abg. Dr. **Südekum** (Soz.):

Der Herr Reichskanzler hat geglaubt, gegen meine Partei aussprechen zu können, der größte Teil der Deutschen stehe hinter ihm (Sehr wahr!), wenn er nicht nur den Kaiser, sondern wie er sagte, auch die Verfassung dieses Reiches gegen Angriffe von links verteidigt. Es ist nicht ungeschickt, daß der Reichskanzler den Streitpunkt verschiebt. Denn es handelt sich hier nicht darum, daß wir Angriffe gegen die Verfassung richten (Sehr richtig! bei den Soz.), sondern es handelt sich darum, daß wir drohende Angriffe auf die Verfassung mindestens eines Teils dieses Reiches zurückweisen (Stürmischer Beifall der Soz.), und damit etwas tun, was des Amtes des Reichskanzlers wäre. (Sehr richtig! bei der Linken.) Der ist verpflichtet die Verfassung zu wahren. (Sehr richtig! bei der Linken.) Die Verfassung gegen solche gefährlichen Drohungen zu wahren, wie sie in Straßburg ausgesprochen worden sind. Im übrigen befindet sich der Herr Reichskanzler in einer beklagenswerten Unkenntnis der Dinge, wenn er glaubt, indem er auch solche Worte seines kaiserlichen Souveräns decken will, daß er dabei die Mehrheit des Volkes auf seiner Seite hat. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Meine Herren, es gehört Jahre lang zu dem Sport in Kreisen, in denen die Sozialdemokraten nicht zu verkehren pflegen, die Person des Kaisers zum Gegenstand der abfälligsten Aeußerungen zu machen. (Sehr richtig! links. Große Unruhe rechts.) Es waren nicht Sozialdemokraten, die noch vor kurzer Zeit geschrieben haben von dem Poltron malheureux, oder während des Marokkohandels sei so etwas wie Landesverrat begangen worden, (große Unruhe), sondern die Leute, die das getan haben, sitzen auf einer ganz anderen Seite, als bei uns (Unruhe rechts. Zuruf von den Soz.: Ihr Parteiorgan!) Das Parteiorgan derjenigen Partei, der Herr Schultz-Bromberg sich zurechnet und als deren Parteigenossen Herr v. Zedlitz den Reichskanzler bezeichnet hat. (Unruhe. — Der Reichskanzler erhebt sich halb und wendet sich zum Präsidententisch. Abg. Mumm ruft: Darf er das?)

Vizepräsident **Dove**:

Was er darf, habe ich zu entscheiden; ich habe wenigstens nach seinen Worten nicht erkennen können, daß er diese Kritik etwa zu der seinigen gemacht hat. Sobald das eintreten würde, würde ich einschreiten.

Abg. Dr. **Südekum**:

Im übrigen ist auch Herr Mumm nicht weit von der Partei entfernt, die jahrelang gegen den Kaiser eine Minierarbeit treibt. (Zuruf v. d. Soz.: Scheiterhaufendrief.) Sie stehen zu den Kreisen nicht fern, die durch allerhand Intrigen, Kunststücke, durch Scheiterhaufenbriefe usw. Verwirrung in die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120523012/fragment/page=0001

Regierung hineinzutragen beabsichtigen und das ordentliche Funktionieren der Reichsgewalt zu stören versuchen. (Sehr richtig! b. b. Soz.) Also ich darf wieder aufnehmen, was ich sagen wollte: Das Organ der Partei, der Herr Schulz-Bromberg angehört, und der nach dem Ausspruch des Herrn v. Zedlitz auch der Reichskanzler angehört, die „Post" (Unruhe rechts), ist zweifellos seit langer Zeit bemüht, einen persönlichen Kampf gegen den Kaiser zu führen, den ich als scharfer Gegner des persönlichen Regiments in diesen Formen zu führen weit unter meiner Würde halten würde. (Unruhe.) So stehen die Dinge. Es ist nur ein Kunststück, es jetzt hinstellen zu wollen, als ob unser Kampf von der Linken ein Kampf gegen die Person des Kaisers wäre. Wir haben immer auf dem Standpunkt gestanden, daß es sich um etwas weit Größeres als Personen handelt. Wir würden uns selbst verkleinern, wenn wir unsere ganze Tätigkeit auf einen Kampf gegen einzelne Personen, und mögen sie noch so hoch stehen, beschränken würden.

Aber wenn nun der Reichskanzler weiter sagt, er fühle sich gedrungen, gegen unser Bestreben, eine Aenderung des Zustandes herbeizuführen, nicht nur sich selbst auf die Schanzen zu schwingen, sondern auch das Volk aufzurufen, ja, dann muß ich sagen: Gegen eine derartige Staatskunst sollte nicht nur von unserer Seite Protest erhoben werden; denn wollte man wörtlich das durchführen, was der Reichskanzler will, dann hieße es, unser Reich und unsere Gesellschaft zur Versteinerung zu verurteilen. Weitergebildet ist die Verfassung unseres Volkes von den ersten Anfängen des Verfassungswesens bis zum heutigen Tage ununterbrochen. Und wo steht denn geschrieben, daß eine Weiterbildung über den gegenwärtigen Zustand hinaus nicht mehr erstrebenswert, nicht mehr erlaubt und nicht mehr denkbar wäre? Und dafür haben die letzten Wahlen wirklich den Beweis erbracht, daß Tausende, Millionen von Deutschen den Tag mit Sehnsucht erwarten, an dem eine Weiterbildung unserer Zustände in demokratischem Sinne möglich ist, damit wir geschützt sind gegen das, was vor wenigen Tagen uns wenigstens angedroht wurde. Wer häufig Gelegenheit hat, mit Ausländern über deutsche Zustände zu sprechen, dem wird immer wieder eingewendet: Was wollt ihr, was bedeutet ihr, was bedeutet euer Parlament, euer Volk? Ihr habt nichts, und ihr seid nichts! Ueber euch steht und fällt alles mit einer Person. (Rufe rechts: Wieder Beleidigung des Kaisers!) Und das ist nicht einmal Verfassungsbruch. Aber es sind auch Gefahren da, und wer das leugnen will, der versündigt sich an unserem Volk, und diese Gefahren aus der Welt zu schaffen, das ist eine Aufgabe, des Schweißes der Edlen wert, und wir werden nicht ruhen und rasten, bis wir diese Gefahr beseitigt haben. (Lebh. Beifall der Soz.)

## Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg:

Mein Herren! Der Abg. Dr. Südekum hat mir soeben als Aufgabe zugewiesen, die Verfassung aufrecht zu erhalten. Das werde ich auch tun. Ich bin jederzeit dafür eingetreten. Und wenn der Abg. Dr. Südekum heute wiederum ausgeführt hat, die Ausführungen S. M. des Kaisers wären ein Angriff auf die Verfassung, wenn auch nur eines Teils des Reiches gewesen, so verweise ich Sie auf das, was ich in dieser Richtung neulich gesagt habe. Dr. Südekum hat mir weiter eine Belehrung darüber erteilt, daß verfassungsmäßige Zustände fortgebildet würden, fortgebildet werden könnten und müßten. Ich glaube, Dr. Südekum wird mir genug Kenntnis und Verständnis für die Geschichte zumuten, als daß ich diesem Satz nicht beipflichten sollte. Aber Sie gehen doch etwas anders vor. Die Herren Revisionisten lieben es ja, es so darzustellen, als ob bei ihnen nur eine gesetzmäßige Fortbildung unserer Verfassungszustände nach dem ihnen vorschwebenden Ziel in Betracht komme. Was hat neulich Herr Scheidemann gesagt? Er ist dabei zurückgekommen, so habe ich ihn wenigstens verstanden, auf die Aenderung Ihrer Geschäftsordnung, wonach jetzt an die Interpellationen Anträge geknüpft werden sollen.

Damals, als die Debatte über die Geschäftsordnungsänderung stattfand, war der ganze Reichstag, der die Aenderung beschlossen hat, einstimmig der Ansicht, es sollte keine Verschiebung des konstitutionellen Systems geneint sein, unter dem wir leben. Was hat nun Herr Scheidemann gesagt? Er hat aufgerufen mit einem sehr deutlichen Wink auf das Zentrum, die Nationalliberalen, die Freisinnigen, sie sollten doch nun einmal Männer werden und zur Tat schreiten; sie sollten diesem Beschluß, den etwa der Reichstag fassen sollte, durch die Tat zur Wirklichkeit verhelfen. (Hört! hört! rechts.) Ist das eine verfassungsmäßige Fortbildung? Das ist ein scharfer Eingriff in unser Verfassungsleben. (Beifall rechts.) Was im übrigen von Ihnen auf Parteitagen, in Ihrer Presse gesagt worden ist, über die Form, wie Sie die Ziele erreichen wollen, denen Sie nachstreben, da ist von Verfassungsmäßigkeit keine Rede mehr. (Zustimmung rechts.) Darüber sollten sich die Herren klar sein, wenn sie anderen Leuten den Vorwurf machen, daß sie nicht für die bestehende Verfassung eintreten. (Beifall.)

### Abg. Schultz (Rp.):

Man macht uns den Artikel der „Post" zum Vorwurf. Das ist die Sommerarbeit eines Sommerredakteurs, für die der Chefredakteur moralisch nicht verantwortlich war. (Lautes Gelächter der Soz.) Der Artikel ist auch von der Leitung der „Post" sofort auf das energischste widerrufen worden. Sie können den Artikel also nicht der Zeitung und noch weniger der Reichspartei, die damit nichts zu tun hat, anhängen. (Lachen der Soz.) Nun behauptet Dr. Südekum, wir hätten das Thema verschoben. Sie haben aber dem Kaiser unterstellt, daß er die Verfassung brechen wolle. Der Kaiser hat aber 24 Jahre lang durch seine Regierung bewiesen, daß er es treu mit der Verfassung meint. (Lebhafter Beifall.) Das hat er mit der Tat bewiesen. Aus Ihren Worten — nicht aus denen des Dr. Südekum — aber aus den Worten, die auf Parteitagen gesagt werden, aus der mehr oder minder verhüllten Drohung des Massenstreiks, da klingt es anders. Der deutsche Kaiser steht treu zu den Gesetzen. Und wenn wir im Auslande mit Ausländern über unseren Kaiser sprechen, da hört man oft das Wort: Hätten wir doch einen solchen Kaiser! (Lebhafter Beifall, Gelächter der Soz.)

### Abg. Scheidemann (Soz.):

Wenn jemals eine Rede gefälscht worden ist in der Oeffentlichkeit und eine ganz falsche Deutung erfahren hat, so gilt das von meiner Rede. (Gelächter rechts.) Ich nehme von dem, was ich gesagt habe, kein Wort zurück und brauche keins zurückzunehmen. (Gelächter rechts.) Aber ich empfehle allen das Stenogramm zur Lektüre, und ich stelle ausdrücklich fest, daß ich nichts daran geändert habe, was irgendwie den Sinn ändern könnte. Ich stehe auch auf dem Standpunkt, daß auch der Reichskanzler mich an verschiedenen Stellen meiner Rede durchaus mißverstanden hat, so daß es ihm gar nicht in den Sinn hätte kommen sollen, den Saal zu verlassen. (Gelächter rechts.) Wenn er das wirklich verstanden hätte, was ich gesagt habe, dann hätte er das auch unterlassen. (Gelächter rechts.) Man hat mich in einen gewissen Widerspruch zu dem Genossen Südekum bringen wollen. In diesen Dingen gibt es zwischen Revisionisten und sogenannten Radikalen nicht die geringste Meinungsverschiedenheit. (Beifall der Soz.)

Es ist niemals, weder in unserer Literatur, noch im Parteiprogramm, noch in unseren Parteitagsbeschlüssen irgendwie ein Unterschied gemacht worden zwischen Revisionisten und Radikalen, dahin, daß die einen etwa darauf dringen, mit Gewalt das zu erreichen, was wir erstreben. Im Gegenteil, es wird immer erklärt, daß die sozialdemokratische Partei seit ihrem Bestehen jede Gewalt ihrer seits abgelehnt hat. (Zustimmung der Soz.) In unserer gesamten Literatur finden Sie das. Es wird immer gesagt, wir wollen das auf friedlichem Wege erreichen. Wenn Sie nicht geradezu gewaltsam die Entwicklung dahin treiben, dann werden nicht Zustände kommen, die uns selber nicht erwünscht sind. (Rufe: Aha! rechts.) Warum haben wir denn in Deutschland nicht Anarchisten und alle möglichen Gewaltakten, wie in allen anderen Ländern? Weil wir eine starke Sozialdemokratie haben. (Beifall der Soz., Gelächter rechts.) Weil wir es verstanden haben, die Leute auf gesunde Bahnen zu lenken. Wir wollen keine Gewalt, sondern die friedliche Fortentwicklung. Sie haben es in der Hand, ob wir uns friedlich und gesund fortentwickeln. (Lachen rechts.) Bei Ihnen liegt es, ob nicht hier und da unüberlegte Dinge gemacht werden, die niemand mehr bedauern würde als wir, für die Sie aber die Verantwortung haben. (Lautes Gelächter rechts, Beifall der Soz.)

Damit schließt die Generaldiskussion.

Es folgt die Einzelbesprechung.

Beim Etat des Reichskanzlers spricht

### Abg. Emmel (Soz.)

nochmals über die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen. Der Nationalismus dort ist bei den letzten Wahlen vollständig geschlagen worden. Er gab keine Veranlassung zu unfreundlichen Worten, wie sie der Kaiser in Straßburg gesprochen hat. Alles Unglück kommt von den Patrioten und Scharfmachern. Direktor Heyler von der Grafenstadener Maschinenfabrik ist ein Scharfmacher nach dem Herzen Breitenbachs, ein brutaler und schikanöser Unternehmer (Vizepräsident Dr. Paasche bittet solche Ausdrücke zu unterlassen). Als der Redner den reichsständischen Unterstaatssekretär Mandel heftig angreift, der ein ostelbischer Polizeimann sei, wird er von Vizepräsident Dr. Paasche ermahnt, einen Abgeordneten nicht in dieser Weise anzugreifen. Der Redner erklärt: Wenn er nicht hier ist, so ist das die Schuld der Reichsregierung.

### Minister v. Breitenbach:

Nach der Behandlung des Grafenstadener Falles in den verschiedenen Parlamenten konnte man den Fall für unklar halten. Das ist nicht der Fall. Die Leitung zeigte trotz langjähriger Lieferungen an deutsche Bahnen nach den Feststellungen der Behörden ein durchaus deutschfeindliches Verhalten. Gewiß sind einzelne Vorgänge Kindereien, es sind aber auch Symptome für eine deutschfeindliche Bewegung. Das Vorgehen der Eisenbahnverwaltungen ist ganz berechtigt. Es ist sonst nicht im Leben üblich, daß man seinem Gegner Waffen gibt, trotzdem haben wir nur in Aussicht genommen, daß derjenige, den wir verantwortlich machen für diesen feindseligen Geist, aus dem Unternehmen ausscheidet, und daß Sicherheiten geschaffen werden, daß Gleichartiges sich nicht wiederholt. Nimmt man das an, so erhält das Werk die Millionenlieferungen, die es bisher gehabt hat. Wir wollen diese Industrie unter allen Umständen halten, weil wir ihre große Arbeiterschaft nicht in Ungelegenheiten bringen wollen.

Die Angriffe auf die elsaß-lothringische Regierung weise ich zurück, wir sind ihr dankbar, daß sie durch eine sorgfältige Untersuchung Klarheit geschaffen hat. Die elsässische Kammer hat, bewußt oder unbewußt, dem Nationalismus Vorschub geleistet. (Sehr richtig! rechts; Unruhe links.) Ihre Taktik ist höchst gefährlich. Zweifellos hat sich in jenem großen Betriebe ein deutschfeindlicher Geist gezeigt. Deshalb haben die Verhandlungen des Landtages keinen Nutzen gehabt. Wir waren entgegenkommend und werden es auch weiter sein, aber wenn in der gestellten Frist das Werk nicht Abhilfe schafft, werden wir ihm die Aufträge entziehen. Die Verantwortung fällt ihm zu. (Beifall rechts.)

### Elf.-Lothr. Bundesratsbevollm. Dr. Sieveking

nimmt Unterstaatssekretär Mandel gegen den Vorwurf in Schutz, daß er die Untersuchung eigenmächtig und ordnungswidrig geführt habe. Die Regierung Elsaß-Lothringens verfährt nicht kleinlich. Der Abg. Emmel möge mit seinen Parteifreunden allen chauvinistischen Anwandlungen nachdrücklich entgegentreten.

### Abg. Roeser (Rp.):

Die Angriffe gegen die Elsaß-Lothringer weise ich zurück. Es sind gute Deutsche. In der Grafenstadener Angelegenheit ist die Regierung auf dem falschen Wege. Eine Beschleunigung der Aussöhnung des Reichslandes mit dem Reiche wird dadurch nur erschwert.

Der Etat des Auswärtigen Amts wird ohne Debatte erledigt. (Der Reichskanzler verläßt den Saal.)

## Das Reichsamt des Innern.

### Abg. Ahlhorn (Rp.)

führt Klage über Fälle von Doppelbesteuerung.

### Abg. Fegter (Rp.)

begründet einen Antrag Dr. Wiemer (Rp.), Frhr. v. Richthofen (Natl.), den Fonds zur Förderung der Seefischerei im nächsten Etat wesentlich zu erhöhen, insbesondere behufs wirksamer Unterstützung der deutschen Heringsfischerei.

### Abg. v. Böhlendorf-Kölpin (Kons.)

stimmt dem Antrage zu.

Der Antrag wird angenommen.

Die Wohnungskommission beantragt, die Regierung zu ersuchen, dem Reichstag schon in der nächsten Tagung Gesetzentwürfe zur Regelung des Wohnungswesens vorzulegen.

### Abg. Goehre (Soz.):

Die Regierung muß auf die Einzelstaaten einen Druck ausüben; besonders auf Preußen. Denn dort hat ja jetzt der Staatsanwalt gegen den Propagandaausschuß für Groß-Berlin Anklage wegen Aufreizung zum Klassenhaß erhoben. (Hört! Hört! und Heiterkeit.) Das geschieht in demselben Augenblick, da der Reichstag auf weitere Wohnungsfürsorge drängt. (Hört! Hört!) Gerade der Propagandaausschuß verfolgt in hochherziger Weise dasselbe Ziel.

Der Antrag wird nach kurzen Sympathieerklärungen der Abgg. Laser (Natl.), v. Trumpczynski (Pole), Dr. Braband (Rp.) und Mumm (Wirtsch. Vgg.) einstimmig angenommen.

## Der Militäretat.

### Abg. Gothein (Vp.):

In dem Falle des Straßburger Reserveoffizier-Aspiranten (Zuruf: Die Eiertantel) hat der Kriegsminister eine Erklärung abgegeben, die objektiv unwahr ist. (Oho!-Rufe.) Er hat eine Dame, die Verwandte des Aspiranten, schwer beleidigt und geschädigt. Gegen die Dame ist absolut nichts einzuwenden. Ich erwarte eine Ehrenerklärung vom Kriegsminister. Sollte er das nicht tun, so kann ich der Dame nur den Rat geben, den Kriegsminister wegen öffentlicher Beleidigung zu verklagen. Man ging gegen diesen Aspiranten nur vor, weil er Jude ist. Bei Christen ist man nicht so zimperlich. Gerade im Straßburger Bezirk ist ein Reserveoffizier, dessen Bruder auf der Säuferliste stand. Der Bruder eines anderen war Schweinehirt. (Schlußrufe.) Wenn das Taufwasser über die Juden kommt, dann sind sie auf einmal qualifiziert. Judenmission ist nicht die Aufgabe des Kriegsministers.

### Abg. Schulz-Erfurt (Soz.)

bringt einen Fall vor, in dem einem jungen Mann der Berechtigungsschein zum Einjährigen-Dienst verweigert wurde, weil er wegen Unterlassung der Anmeldung eines unpolitischen Jugendvereins mit 6 M. vorbestraft war. (Hört! Hört! links.)

### Kriegsminister Frhr. v. Heeringen:

Die Auskunft über den Offiziersaspiranten beruht auf amtlichem Material. Es wird tatsächlich kein Unterschied gemacht zwischen Christen und Juden. (Gelächter auf der Linken.) Es ist durchaus wahrscheinlich, daß hie und da noch antisemitische Bestrebungen in der Armee vorhanden sind; die sind durchaus zu mißbilligen; wo sie greifbar hervortreten, wird eingegriffen, da können Sie sich drauf verlassen. Zweifellos aber ist, daß das Taufwasser einen so merkwürdigen Unterschied nicht macht. (Lachen links.) Es sind zwei Fälle einmal in der Zeitung behandelt worden, ich habe vergeblich versucht, ihnen nachzugehen, und nehme keinen Anstand zu erklären, daß, wenn sie zutrafen, es zweifellos unrichtig wäre. Der Kriegsminister erwidert sodann dem Abg. Schulz: Zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst ist ein Unbescholtenheitszeugnis notwendig, und das stellt nicht die Militärverwaltung aus, sondern die Zivilbehörde; auch die entscheidende dritte Instanz besteht nur zur Hälfte aus Militärbehörde. Herr Müller-Meiningen hat in der zweiten Lesung die Verurteilung des Obersten Hüger erwähnt. Ich habe über den elf Jahre zurückliegenden Vorgang alsbald geantwortet; ich stelle aus den Akten nur noch fest, daß der Offizier nach Abschluß eines ehrengerichtlichen Verfahrens, in dem er freigesprochen wurde und vollste Genugtuung erhielt, ein Gesuch einreichte um Genehmigung zum Verzicht auf das Tragen der Uniform; in der Begründung dieses Gesuches beleidigte er Offiziere, die als Richter im Ehrengericht mitgewirkt und auch sonst dienstlich mit ihm zu tun hatten. Unter solchen Umständen würde das Gesuch auch heute nicht genehmigt, sondern auf ehrengerichtliche Untersuchung erkannt worden sein.

### Abg. Dr. Frank-Mannheim (Soz.):

Der Kriegsminister hat den Sinn des Gesetzes dadurch ins Gegenteil zu verkehren gesucht, daß er die Begriffe Unbescholtenheit und Unbestrafthheit gleichgesetzt hat. Von Strafe steht kein Wort im Gesetz, sondern von Unbescholtenheit. Der betreffende junge Mann ist, weil er gemeint hat, der Verein sei nicht sozialdemokratisch, sondern ein unpolitischer Jugendverein und ihn deshalb nicht angemeldet hat, zu sechs Mark Geldstrafe verurteilt worden, und auf Grund dessen wird ihm die Unbescholtenheit abgesprochen! Der Reichstag müßte einen derartigen Uebergriff auf das allerschärfste zurückweisen. Die Zeiten können sich ändern und sind noch nicht so fern, daß auch andere Parteien, bürgerliche, als reichsfeindlich erklärt wurden; das könnte auch wieder einmal einem katholischen Gesellenverein passieren. Schon zum zweitenmal hat der Kriegsminister klare gesetzliche Bestimmungen hinwegzuräumen versucht und hier wird wieder in unerhört brutaler Weise in das Leben eines jungen Menschen eingegriffen, ohne daß der Kriegsminister den Mut hat, zu erklären, wir haben das Gesetz gebeugt!

### Kriegsminister v. Heeringen:

Ich muß mich namentlich gegen die letzten Ausführungen auf das allerzerstörteste verwahren. (Beifall rechts.) Ich habe ausdrücklich erklärt, es ist ein Unbescholtenheitszeugnis erforderlich, das von der Zivilbehörde ausgestellt werden muß und das diesem Herrn verweigert wurde. Die Ersatzbehörde dritter Instanz hat den Anspruch verneint, nicht die Militärverwaltung hat das Zeugnis verweigert.

### Abg. v. Massow (Kons.):

Ich komme mir vor wie ein Stein unter der Dachtraufe. Ich bitte, mich nur zehn Minuten reden zu lassen. Der Redner bittet um kleine Garnisonen im Osten, vor allem eine in seinem Wahlkreis.

### Abg. Dr. Frank (Soz.):

Wir bedauern im Interesse der Würde des Reichstages, daß keine der bürgerlichen Parteien für den unschuldigen jungen Mann eingetreten ist. Der Kriegsminister sucht jetzt die Verantwortung auf die Zivilbehörden abzuwälzen.

### Kriegsminister v. Heeringen:

Ich verwahre mich entschieden gegen den Vorwurf, daß ich die Verantwortung auf andere Schultern abwälze. Das fällt mir gar nicht ein.

### Abg. Haußmann (Vp.):

Wenn wir das Wort zu dieser Sache nicht genommen haben, so ist darin nicht ein Einverständnis mit dem Vorgehen der Militärverwaltung zu erblicken, sondern es ist geschehen unter dem starken Druck, der auf alle Mitglieder durch den Wunsch nach Beendigung der Beratung nach am heutigen Tage ausgeübt wird. Wir sind der Meinung, daß gerade zur Bekämpfung der Sozialdemokratie nichts wichtiger ist, als daß strengste Gerechtigkeit geübt wird auch gegen die Sozialdemokraten. (Sehr richtig links.)

## Die Ostmarkenzulage.

Da auch die Beamten der Militärverwaltung für die Ostmarkenzulage in Betracht kommen, wird diese Frage, die im übrigen fast durchweg die Postbeamten angeht, schon hier verhandelt. Die Ostmarkenzulagen sind bekanntlich in zweiter Lesung gestrichen worden. Die Nationalliberalen beantragen, sie wiederherzustellen. Dasselbe beantragen auch die beiden Parteien der Rechten. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages sollen die Zulagen in Höhe von Dreiviertel des Jahresbetrages gezahlt werden. Das Zentrum hält die Streichung aufrecht, will aber den Beamten, die am Ende des Gehaltsjahres 1911 die Zulage bezogen haben, Dreiviertel des Betrages als Entschädigung gewähren. Die Sozialdemokraten beantragen, eine Verallgemeinerung der bisherigen Ostmarkenzulage auf das ganze Reich.

### Abg. Wendel (Soz.):

Bei der Ablehnung der Zulage in der zweiten Lesung hat der Abg. Schulz den nationalistischen Trompeter von Säckingen gespielt. Seine Entrüstung ist für uns eine Bagatelle, über die wir zur Tagesordnung übergehen. Die Ostmarkenzulage ist ein häßlicher Weichselzopf, den wir abschneiden müssen.

### Staatssekretär Krätke:

Es wäre eine große Härte, den Beamten jetzt die Zulagen zu nehmen, nachdem sie sich darauf eingerichtet haben. Das wäre ein Unrecht. Es handelt sich um Beamte, deren Gehalt ohnehin nicht übermäßig hoch ist. Der Antrag der Sozialdemokraten ist nur ein Wahlmanöver, sie bewilligen doch nichts, und die Beamten wissen das.

### Abg. Dr. Spahn (Zentr.):

Die Zulagen müssen aus dem Etat verschwinden. Eine Entschädigung ist nur berechtigt bei den Beamten, die die Zulage bisher bekommen haben.

### Abg. Graf Westarp (Kons.):

Streichen Sie die Zulage hier, so stellen Sie die Reichsbeamten schlechter als die preußischen, die ein gesetzliches Anrecht haben.

Abg. Schlee (Natl.) und Abg. Schultz (Rp.) fordern die Wiederherstellung der Zulage und machen darauf aufmerksam, daß die Regierung sie im nächsten Jahr sicher wieder einbringen werde.

### Abg. Hubrich (Vp.):

Wir werden dem nationalliberalen Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage zustimmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120523012/fragment/page=0002

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt, ebenso der nationalliberale auf Wiederherstellung der Ostmarkenzulage. Darauf werden die Anträge des Zentrums angenommen.

Abg. Gussfer (Vp.)

beantragt, die neue Maschinengewehr-Kompagnie für Württemberg nach Gmünd zu verlegen.

Abg. v. Payer (Vp.)

tritt für Tübingen ein.

Württembergischer Generalmajor v. Gracevenitz

hält Gmünd für geeigneter.

Der Antrag wird abgelehnt.

Der Marineetat wird ohne Debatte erledigt, ebenso der Justizetat.

Der Etat wird in der Gesamtabstimmung gegen Sozialdemokraten und einigen Elsässern angenommen.

Die Resolution der Konservativen betreffend Arbeitswilligenschutz wird in namentlicher Abstimmung mit 275 gegen 63 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt.

Zum Schluß dankte der Reichskanzler dem Reichstage im Namen des Kaisers für die Bewilligung der Wehrvorlagen und verlas dann die Vertagungs-Order des Kaisers.

Mit einem Kaiserhoch ging das Haus auseinander.

Schluß 7¾ Uhr.

---

## Mb. Preußischer Landtag.

### Herrenhaus.

14. Sitzung, Mittwoch, 22. Mai 1912.

Am Ministertisch: Kommissare.

Präsident v. Wedel eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

### Das Eisenbahnanleihegesetz.

Berichterstatter Dr. v. Burgsdorff beantragt Annahme der Abgeordnetenhausbeschlüsse.

Oberbürgermeister Dr. Wilms-Posen

ersucht um ferneres Wohlwollen für seine Provinz.

Ein Regierungskommissar entschuldigt den Eisenbahnminister, der im Reichstag festgehalten sei.

Graf v. Mirbach:

Nach den letzten, der Landwirtschaft ungünstigen Reichstagsbeschlüssen sollte die Eisenbahnverwaltung im Interesse der Forstverwaltung eine Vernachlässigung der hölzernen Schwellen vermeiden. Ein Defizit der Eisenbahnen ist bei ihrer Geldaufspeicherung und bei dem Weitblick, der Intelligenz und ausgezeichneten Sachkenntnis des Ministers ausgeschlossen. (Beifall.)

Ministerialdirektor Offenberg:

Wir verwenden in erster Linie Schwellen aus Inlandsholz, dann eiserne und zuletzt ausländische. Entscheidung ist nur von Fall zu Fall möglich.

Graf zu Rantzau

wünscht im nationalen und wirtschaftlichen Interesse eine Ostküstenbahn für Schleswig-Holstein. Warum bleibt der Schlafwagen des Nachtschnellzuges Berlin—Kiel in Altona liegen?

Graf von Hutten-Czapski:

Mit den gesetzlichen Bestimmungen ist es kaum vereinbar, daß bei neuen Nebenbahnen auch unentgeltliche Hergabe von Kartoffel- und Gartenland für Beamte und Arbeiter vorgesehen wird. Auch sonst bedürfen die Vorrechte des Ministers bei Errichtung neuer Staatsbahnen der Abänderung.

Ministerialdirektor Offenberg:

Kartoffelland in der Nähe des Bahnhofes wird nur gewährt, wenn die Beamten im Dienstinteresse dort wohnen müssen.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung am 7. Juni.

Schluß 12¼ Uhr.

### Abgeordnetenhaus.

79. Sitzung, Mittwoch, 22. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Küster.

Zweite Lesung der Vorlage über die Landwirtschaftliche Unfallversicherung.

Abg. Dr. Engelbrecht (Freikons.):

bemängelt, daß die Beiträge zur Berufsgenossenschaft nach der Grundsteuer veranlagt werden sollen. Er beantragt: ein bei Inkrafttreten des Gesetzes bestehender Maßstab des Steuerfußes darf längstens bis 1. Januar 1918 beibehalten werden.

Abg. Frhr. v. Maltzahn (Kons.):

schließt sich dem Vorredner an und beantragt: über den Antrag einer Sektion, für örtlich begrenzte Teile einer Provinz eine besondere Genossenschaft zu errichten, beschließt zunächst die Genossenschaftsversammlung. Der Minister für Landwirtschaft und der Minister des Innern entscheiden in jedem Falle.

Unterstaatssekretär Küster

bittet um Ablehnung des ersten Antrages, der sich gegen die Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften richtet. Auch der zweite Antrag sei überflüssig, denn die Reichsversicherungsordnung gebe schon die Möglichkeit, den Wünschen in dieser Beziehung nachzukommen.

Abg. Dr. Rewoldt (Freikons.):

spricht gegen den Antrag Maltzahn und für den Antrag Engelbrecht.

Abg. Dr. Schroeder-Cassel (Natl.):

Im Gegensatz zu den Vorrednern stelle ich fest, daß viele Sektionen vom Arbeitssystem zum Grundsteuersystem übergingen. Bei der Verschiedenheit der Bedürfnisse halten wir es für falsch, die verschiedenen Möglichkeiten, die die Reichsversicherungsordnung bietet, einzuschränken. Das Arbeitssystem ist nicht besser als das Grundsteuersystem.

Abg. Schmedding (Zentr.):

Wir verkennen nicht, daß das Grundsteuersystem viele Mängel hat, wir wollen aber seine Anwendung nicht ganz verbieten, da wir sonst das Selbstbestimmungsrecht der Berufsgenossenschaften beschränken würden. Abg. Kuntze (Kons.)

wendet sich gegen den Antrag Engelbrecht. Es sei ein Vorzug der Reichsversicherungsordnung, daß sie verschiedene Einschätzungsmöglichkeiten vorgesehen habe.

Abg. Dr. Flesch (Vp.):

bemängelt die im Gesetz vorgesehene Regelung der dienstlichen Stellung der Beamten der Berufsgenossenschaften.

Abg. Graf v. d. Groeben (Kons.):

ändert den Antrag Maltzahn dahin ab, daß nicht die Minister in jedem Falle entscheiden sollen, sondern die oberste Verwaltungsbehörde.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.):

Der Antrag der Rechten macht mich bedenklich, ob nicht durch ihn eine Belastung der kleinen Landwirte verfolgt wird. Das ist freilich nur eine Vermutung. Aber der Rechten traue ich nicht.

Abg. Winckler (Kons.)

verwahrt sich gegen die Vermutung, daß die kleinen Landwirte geschädigt werden sollen.

Abg. Dr. Schroeder-Cassel (Natl.):

Ein Teil meiner Freunde steht auf dem Standpunkt des Frhr. v. Maltzahn. Wir verlangen nur eine gerechte Abschätzung.

Die Anträge werden angenommen, ebenso die Vorlage in zweiter und dritter Lesung nach den Beschlüssen der Kommission.

Die Vorlage über die Erweiterung des Stadtkreises Trier wird auf Antrag des Abg. v. Kardorff (Fk.) an die Gemeindekommission zur schriftlichen Berichterstattung zurückverwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrages v. Dilfurth (Kons.) auf Einführung von Anwesenheitsgeldern und Freifahrkarten für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses.

Abg. v. Ditfurth (Kons.)

begründet den Antrag. Die Anwesenheit der Mitglieder sollte die Regel und die Abwesenheit die Ausnahme sein. Das ist aber für viele in das Gegenteil verkehrt. Die Leere dieses schönen Saales zeigt es. Wer formell Urlaub nachsucht, bekommt keine Diäten, wer ihn nicht nachsucht, bezieht Diäten. Die jetzige Regelung ist unhaltbar. Die Freifahrkarten müssen auf die ganze Monarchie ausgedehnt werden, denn Studienreisen, Inaugenscheinnahmen sind notwendig. Die Regelung der Anwesenheitsgelder nach dem Vorbilde des Reichstages wünschen wir nicht. Kleinliches muß vermieden werden. Wir müssen eine Regelung finden, die die schaffenden Berufe nicht zurückdrängt. Die Einzelheiten wollen wir der Regierung überlassen.

Abg. Dr. Dittrich (Zentr.):

Meine politischen Freunde sind hier geteilter Meinung. Das gegenwärtige System hat Licht und Schatten. Die Freifahrkarten müssen auf die ganze Monarchie ausgedehnt werden. Die Eingemeindung von Wohwinkel wäre vielleicht nicht abgelehnt worden, wenn uns eine Lokalbesichtigung möglich gewesen wäre. (Sehr richtig! links.) Das bestehende Diätengesetz hat zu Unzuträglichkeiten nicht geführt. Wenn manche Abgeordnete häufig fehlen, so mögen sie das vor ihrem Gewissen und ihren Wählern verantworten. Da mögen die Wähler nach dem Rechten sehen. Wir dürfen den freien Berufen nicht erschweren, hier mitzuarbeiten. (Sehr richtig!)

Abg. Witzmann (Natl.):

Wir sind geteilter Meinung. Allerdings wäre es erwünscht, daß die Mitglieder statt grundsätzlich in ihrer Heimat, grundsätzlich in Berlin wären. (Sehr richtig!) Anwesenheitsgelder verlangen natürlich auch eine Anwesenheitskontrolle, aber die im Reichstag eingeführte Kontrolle ist nicht nach unserem Geschmack.

Abg. v. Bockelberg (Kons.):

Es handelt sich nicht um eine politische Angelegenheit, sondern um eine Zweckmäßigkeitsfrage, deren Lösung ein vollbesetztes Haus sichern soll. Ein Teil meiner Freunde hält die bestehende Regelung für das beste und will nichts geändert wissen. Herr v. Ditfurth hat nur für seine Person gesprochen. (Hört! Hört!)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Freikons.):

Die jetzige Regelung ist unhaltbar. Aber wir können gar nicht daran denken, die gleiche Regelung, wie sie im Reichstag besteht, ausnahmslos für das Abgeordnetenhaus einzuführen. Wir müssen Rücksicht nehmen auf die Mitglieder, die im Erwerbsleben stehen und aus zwingenden Gründen manchmal fernbleiben müssen. Vielleicht sollte man die Anwesenheitsgelder für die Auswärtswohnenden höher bemessen, als die der Berliner. Wir empfehlen den Antrag Ditfurth einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. Gyßling (Vp.):

Bei den Anwesenheitsgeldern binden wir uns nicht an irgendeine Form. Wir sind für Ausdehnung der Freifahrkarten für ganz Preußen.

Abg. Hirsch (Soz.):

An der ofimaligen Beschlußunfähigkeit des Hauses sind wir nicht schuld. Wir sind stets zur Stelle, manchmal sogar so intensiv, daß einer von uns entfernt werden muß. (Heiterkeit.) Auf keinen Fall darf die Regelung der Anwesenheitsgelder so erfolgen wie im Reichstage. Das beste wäre, es bei dem jetzigen Diätensystem zu belassen.

Abg. Haußmann (Natl.):

Die Form der Einführung der Anwesenheitsgelder wird im Reichstage recht unangenehm empfunden. Ich fürchte, daß uns die Regierung aber eine ähnliche Vorlage bringen wird. Ich kann auch nicht zugeben, daß die Frequenz im Hause so sehr gering ist. Am liebsten wäre mir die völlige Ablehnung des Antrages Ditfurth.

Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Ueberweisung an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern angenommen.

Ein Antrag Viereck (Freikons.) auf Befreiung der Beamten, Geistlichen, Lehrer und Gendarmen in der Provinz Posen von den Volksschullasten wird gegen Zentrum und Polen angenommen.

Ein Antrag Krause (Freikons.), der einzelne Lücken im Gesetz über die Haftung des Staats für Amtspflichtverletzungen ausfüllen und insbesondere die Lehrer in das Gesetz einbeziehen will, geht an die verstärkte Justizkommission.

Donnerstag 10 Uhr: Besitzfestigungsgesetz, Vertagungsantrag, Anträge und Petitionen.

Schluß 4½ Uhr.

---

# Deutsches Reich.

## Graf v. d. Osten-Sacken †

Wie die Berliner russische Botschaft offiziell mitteilt, ist der russische Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken Dienstag nacht 2 Uhr in Monte Carlo gestorben.

Graf Nikolaus Dimitriewitsch v. d. Osten-Sacken war, als Nachfolger des Grafen Schuwalow, seit 1895 Botschafter in Berlin. Einer baltischen Familie entsprossen, Sohn eines Generals der Kavallerie, besuchte er das Richelieu-Lyzeum in Odessa, wurde 1852 der diplomatischen Kanzlei des Oberkommandierenden der Armee des Statthalters von Polen beigesellt, 1854 zum Beamten für besondere Aufträge ernannt und dem Oberkommandierenden der Truppen in der Krim beigegeben. Im gleichen Jahre befand er sich während der Belagerung der Festung Silistria im russischen Lager. Im September und Oktober 1855 war der Graf beim Oberkommandierenden in der Krim. Im März 1856 zum jüngsten Sekretär an der Gesandtschaft im Haag ernannt, wurde er im Dezember in gleicher Stellung nach Madrid versetzt. Nachdem er 1861 auf sein eigenes Ersuchen von dieser Stellung enthoben worden war, erfolgte 1862 seine Versetzung an die Gesandtschaft in Bern. Im gleichen Jahre wurde er zum Kammerjunker ernannt. 1864 zum älteren Sekretär der Gesandtschaft in Turin befördert, hatte er auf diesem Posten wiederholt selbständig die Geschäfte zu leiten. Im Jahre 1867 wurde der Graf Staatsrat, 1869 Kammerherr. 1869 erfolgte seine Ernennung zum Minister-Residenten in Darmstadt. In das Jahr 1871 fällt seine Beförderung zum Wirklichen Staatsrat, in das Jahr 1880 zum Geheimrat. Im letzten Jahre kam der Graf als Gesandter nach München, um im März 1895 als Botschafter nach Berlin zu gehen. Seit 1896 ist Graf Osten-Sacken Wirklicher Geheimrat. Vermählt war er (in zweiter Ehe) mit der Fürstin Marie Dolgorukow, verwitweten Fürstin Golizyn, die ihm vor vier Jahren im Tode vorangegangen ist. Die Gräfin, die älter war als ihr Gatte, hat ein Alter von 87 Jahren erreicht. Graf Osten-Sacken selbst ist 82 Jahre alt geworden.

Die in Petersburg wohnenden Familienmitglieder des Grafen Osten-Sacken haben sich sofort nach Empfang der Todesnachricht auf die Reise nach Monte Carlo begeben, wo sie Freitag abend oder Sonnabend früh eintreffen dürften. Dort wird dann erst Näheres über die Beisetzungsfeierlichkeiten entschieden. So viel steht jedoch schon fest, daß der Verstorbene in der Petersburger Gruft neben seiner Gattin ruhen wird.

Mittwoch morgen erschien der Reichskanzler in der russischen Gesandtschaft Unter den Linden und gab als erster seine Karte ab. Ihm folgten bald Staatssekretär Zimmermann, die Herren der französischen Botschaft und andere Diplomaten.

Als voraussichtlicher

Nachfolger

wird Generalmajor v. Tatischtschew genannt, der die Vertrauensstellung eines persönlichen Attachees bei Kaiser Wilhelm bekleidet.

## Zur Präsidentenfrage.

Ein Mitarbeiter des „Lok.-Anz." hatte Gelegenheit, im Reichstage Herrn v. Payer zu befragen, inwieweit die in Stuttgart verbreiteten Gerüchte, er werde Kämpfs Nachfolger werden, begründet sind. Herr v. Payer erklärte, daß der Abschluß der im Reichstag zur Verhandlung stehenden Fragen wohl eine genügende Legitimation für seine Anwesenheit in Berlin wäre. Außerdem läge ihm nichts ferner, als den Präsidentensitz im Deutschen Reichstage anzustreben und so eine schwere Last auf sich zu nehmen, nachdem er die viel kleinere Bürde des Präsidenten der württembergischen Kammer niedergelegt habe.

Abgesehen aber von alledem, glaube er auch nicht an eine Amtsmüdigkeit Dr. Kämpfs.

## Ein deutscher Journalist in Marokko überfallen.

Wie aus Ceuta gemeldet wird, wurde der deutsche Journalist Karl Müller, der sich in Tunis und Algier aufhielt, als er in einem kleinen Segelboot auf das Meer hinausfuhr, infolge der stürmischen See gezwungen, an die Küste von Armansa zu flüchten. Dort wurde er von Eingeborenen überfallen, die ihn seines Schiffes sowie seiner Effekten und Kleidungsstücke beraubten. Es gelang ihm jedoch, sich bei dem Generalgouverneur von Ceuta Gehör zu verschaffen, der die Eingeborenen aufforderte, dem Journalisten die gestohlenen Gegenstände herauszugeben, was diese auch versprachen. Eine energische Untersuchung ist eingeleitet worden.

## Ein deutscher Rechtsanwalt in Algier verhaftet.

Nach einem dem Pariser „Matin" aus Oran zugehenden Telegramm ist in Sidi-Bel-Abbas der 34jährige Rechtsanwalt Adolf Weinberger aus München auf der Durchreise verhaftet worden. Weinberger soll sich der Beihilfe zur Desertion und des unerlaubten Waffentragens schuldig gemacht haben; er soll seinem Bruder, der vor einiger Zeit in das 1. Regiment der Fremdenlegion eingetreten war, zur Flucht verholfen haben. Beide saßen bereits im Zuge nach Oran, als sie erkannt und von den französischen Behörden verhaftet wurden.

## Hof- und Personalnachrichten.

✻ Der Kaiser besuchte Dienstag vormittag, wie aus Homburg v. d. Höhe gemeldet wird, die Saalburg und empfing an der Jupitersäule den Stifter derselben, Rechtsanwalt Oppenheimer-London, sowie den Erbauer derselben, Bildhauer Schmahl-Kostheim, und nahm von Professor Koch-Mainz Erklärungen über die Säule und ihre Einzelheiten entgegen. Abends besuchten der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Oskar und Prinzessin Viktoria Luise ein geistliches Konzert in der Erlöserkirche, das die Kurverwaltung veranstaltet hatte und bei dem die Konzertsängerin Lilly Hoffmann-Wiesbaden, Organist Schildhauer, der Homburger Cäcilienverein und das Kurorchester mitwirkten.

✻ Dem Staatssekretär des Reichskolonialamts, Wirklichen Geheimen Rat Dr. Solf ist der Stern zum Königlichen Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

# Ausland.

## Der Tripoliskrieg.

✧ Konstantinopel, 22. Mai. Das kaiserliche Irade, das die Ausweisung der Italiener anordnet, ist hier veröffentlicht worden. In der Hauptstadt wird etwa ein Viertel aller in der Türkei lebenden Italiener, deren Zahl etwa 50000 beträgt, von der Ausweisung betroffen.

Die Aktion der Italiener im Aegäischen Meer hat, wie aus Paris offiziös verlautet, in Paris und London eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen und einen Austausch der Anschauungen mit der befreundeten russischen Regierung herbeigeführt. Die Gefahr der italienischen Operationen liege, so heißt es, nicht darin, daß Italien in die Versuchung geraten könnte, die besetzten Inseln zu behalten und dadurch das Gleichgewicht im Mittelmeere umzustürzen. In dieser Beziehung habe die römische Regierung durch ihre Vertreter im Auslande bündige Versicherungen abgeben lassen, daß sie eine Annexion der Inseln nicht beabsichtige. Von diesen Versicherungen ist allerdings nicht mehr zu halten als von anderen offiziellen Ableugnungen; man dementiert so lange, bis man „notgedrungen" ausführt, was man längst geplant hat. Man fürchtet ferner, daß die griechische Bevölkerung des Archipels sich weigern könnte, nach der Räumung der Inseln durch die Italiener wieder unter die türkische Herrschaft zurückzukehren, und daß dadurch eine gefährliche Gärung im Archipel entstehen könnte. Der türkisch-italienische Konflikt könnte infolgedessen durch neue Probleme ähnlich dem kretischen kompliziert werden, und das würde den Friedensschluß noch schwieriger gestalten. Mehrere Pariser Morgenblätter neh-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120523012/fragment/page=0003

men wieder die Idee eines internationalen Kongresses auf.

*

**Bombardement von Chios?**

✠ **Konstantinopel, 22. Mai. Hier geht das Gerücht, daß die Italiener gestern das Bombardement auf Chios eröffnet haben. Da Chios die Einfahrt in den Hafen von Smyrna beherrscht, so wäre die Besitzergreifung der Insel von großem strategischen und noch größerem wirtschaftlichen Wert für die Italiener.**

*

# Halle und Umgebung.

Halle a. S., 23. Mai.

**Iduna.**

Am 22. Mai d. J. fand im Hotel „Stadt Hamburg" in Halle a. S. die 57. ordentliche Generalversammlung der „Iduna", Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S., statt.

Aus dem vorgelegten Rechenschaftsbericht ist ersichtlich, daß die Gesellschaft sich in einer andauernd günstigen Entwickelung befindet. Das abgelaufene Geschäftsjahr 1911 hat der Gesellschaft den größten Zugang, den sie jemals zu verzeichnen hatte, gebracht. Dabei ist allerdings, wie der Geschäftsbericht erwähnt, zu berücksichtigen, daß das vom Reichstag im Jahre 1911 verabschiedete Versicherungsgesetz für Angestellte auf den Zugang von Versicherungen insofern von nicht unerheblichem Einfluß gewesen ist, als zahlreiche Angestellte von der Bestimmung des Gesetzes, daß eine vor dem 5. Dezember 1911 abgeschlossene Lebensversicherung als Ersatz für die staatliche Pensionsversicherung angesehen wird, Gebrauch gemacht und noch rechtzeitig Versicherungsverträge abgeschlossen haben. Welche Wirkung dieses Gesetz für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft in der Folge haben wird, läßt sich nicht voraussehen. Zweifellos werden viele Angestellte, die an der staatlichen Pensionsversicherung teilzunehmen genötigt sind, nicht mehr in der Lage sein, nebenher eine Lebensversicherung einzugehen. Andererseits wird das Pensionsversicherungsgesetz aber auch sicherlich den Gedanken der Versorgung der eigenen Person und der Angehörigen immer mehr in die breiten Schichten der Bevölkerung tragen. Inwieweit dadurch ein Ausgleich für den sonst infolge des Pensionsversicherungs-Gesetzes zu erwartenden Ausfall entstehen wird, darüber wird ein Urteil erst möglich sein, nachdem das Gesetz mehrere Jahre in Kraft gewesen ist.

Der Reingewinn der „Iduna" im Jahre 1911 betrug 3 336 146,59 Mark und überstieg den des Vorjahres um 297 409,61 Mark; der Gesamtversicherungsbestand erhöhte sich um 25 380 664,24 Mark auf 339 520 874,57 Mark Kapital und 715 070,70 Rente.

Mit dem Versicherungsbestand hat die Erhöhung der Prämieneinnahme und der Prämienreserve gleichen Schritt gehalten. Erstere ist von 16 615 094,33 Mk. auf 17 211 727,13 Mark gestiegen; letztere hat sich einschließlich der Prämienüberträge im Gesamtgeschäft um 6 338 659,70 Mark auf 102 132 379,30 Mk. erhöht. Für Sterbefälle standen im abgelaufenen Jahre 3 130 214,28 zur Verfügung; wirklich auszuzahlen bezw. zurückzustellen waren aber nur 2 180 443,20 Mark, so daß der Sterblichkeitsgewinn 949 771,08 Mark gegen im Vorjahre 833 071,25 Mark betrug. Der Verlauf der Sterblichkeit war demnach außergewöhnlich günstig.

Die Gewinnreserven der Versicherten betragen ult. 1911 einschließlich der Ueberweisung aus dem Ueberschusse des Berichtsjahres 14 855 080,76 Mark.

Im Jahre 1913 gibt die „Iduna" wieder eine Dividende von 23 Prozent der vollen Jahresprämie.

Das satzungsgemäß in mündelsicherer Weise angelegte Vermögen der „Iduna" beträgt zu Beginn des Jahres 1912 rund 108 Millionen Mark; das Gesamtvermögen stellt sich auf rund 120 Millionen Mark.

In dem Vermögen sind neben den gesetzlich erforderlichen Prämienreserven rund 16 Millionen Mark überschüssige Fonds enthalten.

Die Generalversammlung nahm mit Beifall von dem Bericht der Direktion Kenntnis und erteilte ihr und dem Aufsichtsrate einstimmig Entlastung.

Nach der wiederkehrenden Reihenfolge scheiden aus dem Aufsichtsrate die Herren: Geh. Medizinalrat Dr. Fielitz und Bergrat Siemens hier aus. Die Genannten wurden wiedergewählt.

---

**Marinebootsrudern.** Die Bootsmannschaften sind gebildet und die Ruderzeiten verteilt. Für eine Mittwochs und Sonnabends von 8—10 Uhr abends rudernde Mannschaft können noch Anmeldungen junger Leute gerichtet werden an Oberlehrer Dr. Hawickhorst, Franckesche Stiftungen, Pensionsanstalt 3. Eingang.

**Das große Militärkonzert auf der „Bergschenke"**, das heute die Kapelle unserer 36er spielt, findet von nachmittags 4 Uhr ab statt.

**Bad Wittekind.** Das für gestern abend angesetzte Richard-Wagner-Festkonzert fiel der ungünstigen Witterung halber aus.

*

# Luftschiffahrt.

**Todessturz eines Fliegers.**

Nach einem Telegramm aus Dayton in Ohio ist der amerikanische Flieger Southard aus Minneapolis in Dayton aus 30 Meter Höhe abgestürzt. Der Pilot wurde auf der Stelle getötet. Der Apparat ist zerbrochen.

*

# Provinzialnachrichten.

**Heiligenstadt**, 22. Mai. (Forstlicher Lehrgang der Landwirtschaftskammer.) Hier soll in der Zeit vom 26. bis 29. Juni ein forstlicher Lehrgang von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen abgehalten werden, bei dem besonders Gewicht auf praktische Vorführungen draußen im Walde gelegt werden wird. Es werden daher Waldausflüge in besonders interessante und lehrreiche Reviere unternommen, bei denen die verschiedensten Zweige der Bewirtschaftung vorgeführt und besprochen werden sollen. Auch die Fischerei, Sägewerke, Papierfabrikation, Sprengung mit Cahücit an Steinen und Stöcken und dergl. finden Berücksichtigung. Der Besuch ist für Forstbeamte frei, für Waldbesitzer wird eine Gebühr von 5 Mark erhoben.

**Weimar**, 21. Mai. (Der Weimarer Erziehungstag,) der alljährlich von der Gesellschaft für deutsche Erziehung veranstaltet wird, findet diesmal nicht zu Pfingsten statt, sondern ist auf den Oktober verschoben worden.

**Kassel**, 22. Mai. (Unterschlagungen bei einer Jutespinnerei.) Der Prokurist Carl Kroher von der Jutespinnerei und Weberei A.-G. ist nach Verübung großer Unterschlagungen flüchtig geworden.

**Bautzen**, 21. Mai. (Schändliche Tat einer Vierzehnjährigen.) Am Sonntag ist das zweijährige Kind Liddy des Gutsbesitzers Bräuer in Wetro bei Neschwitz unter verdächtigen Erscheinungen plötzlich erkrankt und noch am selben Tage ist der Tod infolge Vergiftung eingetreten. Nach eingehendem Verhör gestand das Kindermädchen, die erst 14 Jahre (!) alte Anna Gawantka aus Neschwitz, dem Kinde Gift eingegeben zu haben. Die zerschlagene Giftflasche wurde in einem Wasserloche gefunden. Die Tat hat das Mädchen ausgeführt, während die Dienstherrschaft in der Kirche war. Die Gawantka gibt als Grund an, da sie von ihrer Dienstherrschaft fortgewollt habe.

*

# Vermischtes.

**Schweres Grubenunglück in Chile.**

Aus Santiago de Chile trifft die Nachricht ein, daß die Gruben von Toldo bei Catico in den Antofagasta-Bergen überflutet sind. Vierzig Personen sind getötet oder schwer verwundet. Am Fuße der Berge von Antofagasta befinden sich zahlreiche Salpetergruben und Hüttenwerke.

---

**Hungersnot auf einer Insel.** Der Kapitän des in Aberdeen eingetroffenen Dampfers „Strathmore" meldet, daß er am Sonntag, 12. Mai, bei der zur Grafschaft Inverneß gehörenden Hebrideninsel St. Hilda vor Anker gegangen sei. Die Bewohner des Eilandes, die nur noch aus 70 bis 80 Personen bestehen, habe er in einem traurigen Zustande und halb verhungert angetroffen. Seit dem Dezember vorigen Jahres sei dort kein Schiff mit Lebensmitteln mehr erschienen, außerdem sei das Meer fortgesetzt sehr stürmisch gewesen. Die Eingeborenen, die wegen der Unfruchtbarkeit der Insel mit ihren Nahrungsmitteln ganz auf die Außenwelt angewiesen sind, haben sich die ganze Zeit von Vogeleiern genährt, die sie sich unter großen Mühen und Gefahren in den steilen Felsen suchen mußten. Jetzt ist eine Hilfsexpedition unterwegs.

**Liebestragödie.** Eine junge Choristin des Théâtre des Variétés in Paris, Mlle. Lisette Loger, hat ihren Geliebten, den 27jährigen Musiker Albert Derval, in ihrer Wohnung durch zwei Revolverschüsse schwer verletzt. Zwischen beiden hatte durch mehrere Monate hindurch ein Liebesverhältnis bestanden, das Derval jedoch vor kurzem gelöst hatte. Freitag lockte ihn die junge Choristin unter irgendeinem Vorwande in ihre Wohnung und schoß auf ihn, als er sich weigerte, mit ihr weiter zusammenzuleben. Die Choristin begab sich darauf direkt in das Théâtre des Variétés, wo sie in Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt" ihre kleine Rolle wie immer spielte. Nach der Vorstellung verschwand sie und konnte bisher noch nicht wieder aufgefunden werden. Der verletzte Musiker wurde ins Krankenhaus gebracht.

**Der Streik der Schiffsauslader auf der Themse** gewinnt von Tag zu Tag eine größere Ausdehnung. Nach einer Meldung der Daily News befinden sich jetzt 15 000 Auslader im Ausstand, und diese Zahl dürfte sich in den nächsten Tagen noch beträchtlich erhöhen. Dienstag in später Abendstunde ist ganz plötzlich ein Ministerrat einberufen worden, um über zur Beilegung des Streiks geeignet erscheinende Maßnahmen zu beraten.

*

# Sport.

## Renn-Depeschen.

**Rennen zu Le Tremplay**, Mittwoch, den 22. Mai 1912.

I. Prix Ronzi. Verkaufsrennen. Dist. 2800 Meter. Fr. 2500. 1. Sansovino (J. Reiff), 2. Jowa (O'Neill), 3. Achmere (M. Henry). Toto: Sieg: 35, Pl. 19, 24 : 10. Ferner: Lormont (J. Childs), Wedding Wr. (Woodland).

II. Prix Legitime. Dist. 2150 Meter. Fr. 4000. 1. Conclusion (J. Reiff), 2. Witße Rose II (Woodland), 3. Inda (M. Henry), Le Bresche (J. Barre), Vacaum Clean. (Ganer). Toto: Sieg: 192, Pl. 33, 34, 13 : 10. Ferner: La Topaze (O'Neill), Sea Gull (Robinson), Miche Doree (Moreau), Belle Vue.

III. Prix Don Carlos. Dist. 2150 Meter. Fr. 4000. 1. Yerres (J. Reiff), 2. Lucknow (Ch. Childs), 3. Roi Bomba (O'Neill), Marocain (J. Bara), Le Morvan (X.). Toto: Sieg: 98, Pl. 22, 12, 21 : 10. Ferner: Bonneceste (Jennings), Danois (J. Hartp), Hydromes III (Lancaster), Fleurus VII (G. Clout).

IV. Prix Partlet. Distanz 1100 Meter. Fr. 5000. 1. Gilles de Rais (Ganer), 2. The Irishman (Mac Gee), 3. Vie de Luxe (Sharpe). Toto: Sieg: 12 : 10. 3 liefen.

V. Prix Roelis. Dist. 3000 Meter. Fr. 5000. 1. Gros Jean II (Sharpe), 2. Field Trial (Reß), 3. Calamus (Gauthier). Toto: Sieg: 23, Pl. 12, 20 : 10. Ferner: Le Quart d'Heure (Robinson).

VI. Prix Patriarche. Handicap. Dist. 2300 Meter. Fr. 4000. 1. Minotaure (J. Bara), 2. Antithese (Robinson), 3. Ormuzd (Gauthier). Toto: Sieg: 113, Pl. 35, 20, 23 : 10. Ferner: Mirambo (O'Neill), Tremlay (Moreau), Le Potache (Sharpe), Capolle (Garner), Queen of Avo (Clout).

**Rennen zu Dortmund**, Mittwoch, den 22. Mai 1912.

I. Herren-Flachrennen. Dist. 1600 Meter. Ehrenpreis und 2000 Mark. 1. Daimigavie (Lt. v. Moßner), 2. Koromana (Lt. v. Dörnberg), 3. Melusine (v. Westernhag). Toto: Sieg: 72, Pl. 19, 14, 17 : 10. Ferner: Gaemon, Pride of Sonna, La Faridond, Lady, Jim.

II. Offizier-Jagdrennen. Offizier-Rennen. Dist. 3600 Meter. Ehrenpreis und 2000 Mark. 1. Mariani (Gg. Volk), 2. Lisnagarvey (v. Eg. Krieger), 3. Doubtful Lady (Bes.). Toto: Sieg: 13, Pl. 10, 11 : 10. Ferner: Myrrhie.

III. Burggrafen-Jagdrennen. Handicap. Dist. 3400 Meter. 3000 Mark. 1. Jap (Mischon), 2. Decoration (E. Francke), 3. Salve (Bauer). Toto: Sieg: 19, Pl. 15, 21 : 10. Ferner: Terciaba, Rose Friquet.

IV. August Klönne-Memorial. Jagd-Rennen. Dist. 3500 Meter. Ehrenpreis und 5000 Mark. 1. Discharged (X.), 2. Ludi Jap (Mr. Antoni), 3. Coppee. Toto: Sieg: 70, Pl. 23, 18, 39 : 10. Ferner: Counterfeit, Mourlan, Thisbe, Silver Sea, La Ceritto.

V. Hohensyburg-Jagd-Rennen. Dist. 3200 Meter. 3000 Mark. 1. Harmlos (Kühl), 2. Ruhm (Mischon), 3. Kreppwör (Seiffert). Toto: Sieg: 18. 3 liefen.

VI. Hammerbach-Jagd-Rennen. Herrenreiten. Dist. 3500 Meter. Ehrenpreis und 2000 Mark. 1. Esto (von Westernhag), 2. Plutarch (v. Lütcken), 3. Wahn (Bes.). Toto: Sieg 13. 3 liefen.

Abgefertigt 6 Uhr 45 Min. Heute: Karlshorst, Stuttgart-Weil, Paris 3 Uhr.

# Letzte Nachrichten.

## Haldanes Mission.

H. T. B. **London**, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) **Entgegen den offiziösen Berichten, daß die Reise Haldanes nach Deutschland rein privaten Charakter trage, wird von zuverlässiger Seite jetzt berichtet, daß der Reise Haldanes eine wichtige politische Mission zugrunde liege. Die Frage der Rüstungen wird diesmal nicht erörtert werden, da sie noch nicht spruchreif ist. Dafür werden koloniale Angelegenheiten in ernstester Weise in Beratung gezogen. Wahrscheinlich ist es auch, daß über den türkisch-italienischen Krieg eine Aussprache stattfindet, die den Zweck verfolgt, eine internationale Konferenz zu bilden im Interesse beider kriegführenden Parteien. Die Konferenz soll in Paris stattfinden.**

## Die Vertagung des Landtags.

# **Berlin**, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem Landtag ist ein Schreiben vom Staatsministerium zugegangen, in dem der Antrag gestellt wird, den Landtag vom 8. Juni bis zum 22. Oktober zu vertagen. Die Beschlußfassung über diesen Antrag wird im Abgeordnetenhause morgen vorgenommen werden.

## Hohe Auszeichnungen.

✠ **Berlin**, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) **Der Kaiser hat verliehen: dem Reichskanzler das Kreuz des Großen Komthur vom Hohenzollern-Hausorden; dem Reichsschatzsekretär Kühn den Roten Adlerorden 1. Kl.; dem Kriegsminister v. Heeringen den Schwarzen Adlerorden und dem Großadmiral Staatssekretär v. Tirpitz die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.**

## Die Ausweisung der Italiener aus der Türkei.

✠ **Rom, 22. Mai. Die Nachricht, daß zahlreiche hervorragende Italiener aus Konstantinopel ausgewiesen worden sind, hat hier eine lebhafte Erregung hervorgerufen. Es ist nicht unmöglich, daß diese Maßnahme der Türkei zu scharfen Gegenmaßregeln von seiten Italiens führen wird. Man spricht bereits von einer Ausdehnung der militärischen Aktion sowie einer energischeren und umfangreicheren Tätigkeit zur See. Die Flotte soll nicht allein im Aegäischen Meer, sondern auch an der türkischen Küste operieren. Die Ausweisung der Italiener aus der Türkei ist daher nur geeignet die Situation zu verschlimmern.**

**Konstantinopel**, 22. Mai. Auf der deutschen Botschaft in Konstantinopel fanden sich gestern hundert meist besseren Ständen angehörige Italiener ein, um Auskunft wegen ihrer Ausweisung zu erhalten. Der deutschen Botschaft ist amtlicherseits von der Behörde noch keine Verfügung zugegangen.

**Mailand**, 22. Mai. „Seccolo" meldet aus einer Wiener diplomatischen Quelle, daß die Mächte auf die Veranlassung Oesterreichs einen Kollektivschritt gegen die Massenausweisungen der Italiener aus der Türkei, die gegen das Völkerrecht verstoße, unternehmen werde. Der deutsche und der österreichische Botschafter sollen die Protestnote überreichen. „Seccolo" meint, daß dann nur Einzel- nicht Massenausweisungen erfolgen werden.

## Generalstreik in London?

**London**, 22. Mai. In der letzten Nacht sind an den Mauern Londons Tausende kleine Plakate befestigt worden, die Stimmung für einen Generalstreik machen sollen. Die Regierung hat eine Umfrage veranstaltet, um die Berechtigung der von dem Bergarbeiterverband geäußerten Wünsche zu erfahren.

**Landtagsersatzwahl.**

**Lübben**, 22. Mai. Für die durch den Tod des Generalmajors a. D. Krosigk erforderliche Landtagsersatzwahl im Wahlkreise VI. Frankfurt ist der frühere Kommandeur der Lübbener Jäger General z. D. Bock v. Wülfingen von einer Wahlmännerversammlung in Lübben einstimmig als Kandidat der Konservativen proklamiert worden.

**Unwetterverheerungen in Frankreich.**

**Paris**, 22. Mai. Gestern ist ein starkes Unwetter über die Stadt und ihre Umgebung niedergegangen. Ein wolkenbruchartiger Regen ergoß sich auf die Felder. Die junge Saat wurde größtenteils fortgeschwemmt. Der Blitz schlug in die Kirche von Compiègne ein. Der Kirchturm fiel mit ungeheurem Krachen um und durchschlug die Dächer mehrerer in der Nähe stehender Häuser. Vier auf der Straße vorübergehende Personen sowie der Vikar, der sich gerade in der Kirche befand, wurden durch herabfallendes Gestein sehr schwer verletzt.

*

## Wetterwarte zu Hamburg.

**(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)**

24. Mai: Bewölkt mit Sonnenschein, normal, warm, Strichregen.
24. Mai: Veränderlich, wolkig, teils heiter, mäßig warm.
25. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm, strichweise Gewitter.
27. Mai: Schwül, warm, teils heiter, strichweise Gewitter.
28. Mai: Meist heiter bei Wolkenzug, mäßig warm.
29. Mai: Vielfach heiter, wärmer, trocken.

**Leitung: Wilhelm Georg.**
**Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.**
**— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120523012/fragment/page=0004

**Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,**
**Alte Promenade 3,** gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.
**Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.**

# Handel, Gewerbe u. Verkehr.

## Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

**3 Uhr 10 Minuten.** Kredit 199,50, Diskonto 184,87, Deutsche Bank 254,87, Berliner Handelsgesellschaft 166,50, Dresdner Bank 153, Commerz- u. Discontobank 113,25, Russische Anleihe von 1902 90,25, Türkenlose 171,75, Lombarden 16,50, Canada 260, Baltimore 108, Laurahütte 177,75, Bochumer Guss 227,75, Gelsenkirchen 189,25, Harpener 189, Deutsch-Luxemburg 179,37, Phönix 257, A. E.-G. 262,50, Siemens & Halske 238,50, Hamburger Paketfahrt 143,25, Nordd. Lloyd 117,37, Gr. Berl. Strassenbahn 183,50, Aumetz-Friede 188,75, Hansa 259,25. Tendenz: Ziemlich fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Adler Fahrrad 10, Enzinger Filterfabrik 3, Schlesische Zink 3, Ver. Lausitzer Glas 2,25; niedriger: Gr.-Lichterfelder Bauverein 3, Julius Berger 2,50, Egestorff Masch. 3, Kappel Masch. 4, Guttmann Masch. 3,60, David Richter 4,50, Vogtländische Masch. 36,50, Zeitzer Masch. 4,50, Anilinfabrik 5, Piano 3, Chem. Werke Charlottenburg 2,50, Deutsche Gasglühlicht 4, Hagelberg 6, Lindes Eismaschinen 2,25, Carl Lindström 3,10, Akkumulatorenfabr. 5,50, Dresdner Gardinen 5,50, Vogtländ. Tüll 3,60, Hoesch 3,50, Riedel 5,50, Hofmann Waggon 4,25, Duxer Kohlen 5, Wittener Stahlröhren 2,25, Kirchner & Co. 3,25.

*

**Zum Kurszettel.** Berlin, 22. Mai. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 99,80bG. 4% Bayrische Staats-Anl. 100,20b. 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 100,30b. 4% Schwarzburg-Sondershausen —,—,—. 3 1/2 % Württemb. Staats-Anleihe 81-83 89,50B. 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile 89,75b. 3 1/2 % Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 93,60b. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 —,—,—. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 16 —,—,—. 3 1/2 % Dessauer Stadt-Anleihe 1896 —,—. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 98,60b. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 99,00G. 3 1/2 % Jenaer Stadt-Anl. 1902 —,—,—. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 —,—,—. 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unk. 1918 —,—,—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 19 98,80G. 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII —,—,—. 3 1/2 % Oesterreichische Nordwestbahn-Obligationen 1874 konv. —,—,—. 4 1/2 % Deutsche Solvay-Werke 101,50bG. 4 1/2 % Elberfelder Farben unk. 1917 103,50ebB. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06, 08 100,90b. Vereingte Lausitzer Glashütten 385,25bG.

**Londoner Börse** vom 22. Mai. Es notierten: Engl. Konsols 77,68, Rio Tinto 78,25, Geduld 1,07, Goldfields 4,17, Steel com. 71,50, Steel prefs. 114,00, Rand Mines 6,32, Anaconde 8,75, Eastrand 3,37, Chartered 1,37, Aurora West 0,43, Cinderella Deep. 1,18, Johannesburg Goldfields 0,25, Van Ryn 3,75, Albus (Generals) 1,00, Rand Collieries 0,34, West Rand Consols 11/3, General Mining & Fin. 1,00, A. Görs & Co. 0,81, Modderfontain 10,81.

## Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 22. Mai.

| | Käuf. | Verk. | | Käuf. | Verk. |
|---|---|---|---|---|---|
| Adolfsglück-Aktien | 61 | 62 1/2 | Johannashall | 5000 | 5100 |
| Alexandershall | 10,900 | 11,100 | Justus-Aktien | 104 1/2 | 105 1/2 |
| Beienrode | 6750 | 6900 | Kaiseroda | 9900 | 10300 |
| Bismarckshall-Akt. | 113 | 115 | Krügershall-Aktien | 129 1/2 | 131 |
| Burbach | 14800 | 15100 | Ludwigshall-Aktien | 71 | 72 |
| Carlsfund | 6550 | 6700 | Neusollstedt | 4100 | 4200 |
| Deutsche Kali-Akt. | — | — | Neustassfurt | 12800 | 13500 |
| Friedrichshall-Akt. | 141 1/2 | 146 | Nordhäuser Kali-A. | 119 1/2 | 121 |
| Glückauf-Sondersh. | 20900 | 21400 | Prinz Adalbert-Akt. | 63 | 64 1/2 |
| Grossherz. v. Sachsen | 9000 | 9150 | Reichskrone (Lossa) | 1100 | — |
| Günthershall | 5200 | 5300 | Richard | 775 | 850 |
| Hannov. Kali-Aktien | 79 | 80 | Ronnenberg-Aktien | 122 1/2 | 123 1/2 |
| Hansa Silberberg | 7150 | 7300 | Rothenberg | 3200 | 3250 |
| Hattorf-Aktien | 131,00 | 132,00 | Sachsen-Weimar | 8200 | 8300 |
| Heiligenroda | 9300 | 9450 | Salzdetfurth-Aktien | 332 | 335 |
| Heldburg-Aktien | 67 3/4 | 68 1/2 | Salzmünde | 6700 | 6800 |
| Heldrungen I | 1200 | 1275 | Siegfried I | 6350 | 6500 |
| Heringen | 5950 | 6100 | Siegmundshall-Akt. | 189 | 192 |
| Hermann II | 2275 | 2350 | Teutonia-Aktien | 89 1/2 | 90 1/2 |
| Hohenfels | 7250 | 7400 | Walbeck | 5350 | 5500 |
| Hohenzollern | 7350 | 7450 | Wilhelmshall | 10700 | 11000 |
| Hugo | 11600 | 11800 | Wintershall | 18500 | 19500 |
| Immenrode | 4900 | 5050 | | | |

**Bankinsolvenz Lüdicke & Müller in Köthen.** Wie wir bereits meldeten, hat die Direktion des Magdeburger Bankvereins den Status der insolventen Bankfirma geprüft; und zwar stellt sich nach den Ergebnissen dieser Prüfung sowie der eingeleiteten Verhandlungen die Situation günstiger dar, als anfangs angenommen. Es haben nämlich zwei Verwandte der Frau Kommerzienrat Lüdicke im Falle der Durchführung der aussergerichtlichen Liquidation 100 000 Mk. in Aussicht gestellt, mit denen sie auch hinter die Forderungen der anderen Gläubiger zurücktreten wollen. Am 30. Mai wird eine Gläubigerversammlung stattfinden. Sollte diese einer aussergerichtlichen Liquidation zustimmen, so dürften die Gläubiger 100 Proz. oder doch nur wenig darunter erhalten.

## Wasserstände.

(+ bedeutet über. — unter Null.)

| Saale und Unstrut. | | | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Artern, Brückenpegel | 20. Mai | +0,38 | 21. Mai | +0,38 | — | — |
| Nebra, Oberpegel | „ | +2,04 | „ | +2,04 | — | — |
| „ Unterpegel | „ | +1,42 | „ | +1,42 | — | — |
| Weissenfels, Oberpegel | „ | +2,36 | „ | +2,36 | — | — |
| „ Unterpegel | „ | +0,02 | „ | —0,04 | 6 | — |
| Trotha | 21. „ | +1,40 | 22. „ | +1,38 | 2 | — |
| Alsleben, Oberpegel | 20. „ | +2,33 | 21. „ | +2,33 | — | — |
| „ Unterpegel | „ | +0,90 | „ | +0,90 | — | — |
| Bernburg | „ | +0,50 | „ | +0,54 | — | 4 |
| Kalbe, Oberpegel | „ | +1,40 | „ | +1,42 | — | 2 |
| „ Unterpegel | „ | +0,10 | „ | +0,22 | — | 12 |

**Iser. Eger. Elbe. Moldau.**

| | Mai | | Fall | Wuchs | | Mai | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Jungbunzl. | 19. | —0,01 | — | — | Wittenberg | 20. | +1,02 | 7 | — |
| Laun | „ | —0,35 | — | 6 | Rosslau | „ | +0,45 | 11 | — |
| Budweis | „ | +0,15 | — | — | Barby | „ | +0,64 | 7 | — |
| Prag | „ | +0,10 | — | — | Schönebeck | „ | +0,45 | 6 | — |
| Pardubitz | „ | —0,70 | — | — | Magdeburg | „ | +0,68 | 7 | — |
| Brandeis | „ | —0,16 | — | 3 | Tangermde. | „ | +1,18 | 1 | — |
| Melnik | „ | +0,28 | — | 11 | Wittenbrge. | „ | +0,90 | 6 | — |
| Leitmeritz | 20. | —0,41 | — | 11 | Dömitz | 19. | +0,55 | 5 | — |
| Aussig | „ | —0,22 | — | 10 | Boizenburg | „ | +0,48 | — | 2 |
| Dresden | „ | —1,76 | 2 | — | Hohnstorf | 20. | +0,61 | 1 | — |
| Torgau | „ | +0,65 | — | 3 | Lauenburg | „ | +0,59 | 3 | — |

Aussig, 20. Mai. Pegelstand minus 22 cm. Vom Oberis werden 7 cm Fall gemeldet.

## Waren und Produkte.

### Getreide.

**Berliner Produktenbörse,** 22. Mai. Am Frühmarkt sortierten **Weizen** inländ. 224,00—225,00 ab Bahn und frei Mühle. **Roggen** inländ. 194,00—194,50 ab Bahn und frei Mühle. **Hafer**, märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussisch., posenscher und schlesischer fein 211—216, mittel 203—210, gering 203—205, russisch. und Donau mittel 203—207, gering 200—202 ab Bahn und frei Wagen. **Mais** amerikanischer mixed. 186—189, abfallender — — —, runder 183,00—188,00 frei Wagen. **Gerste**, inländische Futtergerste, mittel und gering 197,00—202,00, gute 203—210, russische und Donau leichte —,— —,—, schwere — — — ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen** inländische und ausländische Futterware mittel 181—188, Taubenerbsen 189—200 ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 26,00 bis 28,75. **Roggenmehl** 0 und 1 22,80—25,00. **Weizenkleie** 14,00—14,50. **Roggenkleie** 14,75—15,00.

### Metalle.

London, 22. Mai. Chili-Kupfer stetig 74 1/16, Mon. 74 1/2. Zinn Straits k. stetig 207, 3 Mon. 202 1/4. Blei span., ruhig 16 1/2, engl. 16 7/8. Zink, gewöhnl. Marke, ruhig 25 3/4, spez. Marke 26 1/4.

## Amerikanische Warenmärkte.

**Kabelmeldung via Azoren-Emden.**

| New York. | 22.5. | 21.5. | Chicago. | 22.5. | 21.5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen p. Mai | 121 | 119 | Weizen p. Mai | 115 1/2 | 113 3/8 |
| „ „ Juli | 115 7/8 | 113 3/8 | „ „ Juli | 110 5/8 | 108 1/4 |
| Mais prompt | 85 1/2 | 83 3/4 | Mais p. Mai | 82 | 79 7/8 |
| „ p. Mai | — | — | „ „ Juli | 77 | 74 3/4 |
| Mehl Spring clears | 4,75 | 4,75 | Hafer p. Mai | 53 7/8 | — |
| Kaffee Fair Rio Nr. 7 | 14 1/8 | 14 1/8 | „ „ Juli | 50 3/8 | 48 3/4 |
| „ p. Mai | 13,34 | 13,22 | Roggen prompt | 93 | 92 |
| „ p. Juni | 13,39 | 13,27 | Schmalz p. Juli | 10,70 | 10,55 |
| Petroleum in Cases | 10,50 | 10,50 | „ Mai | 10,92 1/2 | 10,67 1/2 |
| do. in New York | 8,60 | 8,60 | | | |
| do. in Philadelphia | 8,60 | 8,60 | | | |

Tendenz: Weizen stramm. Mais stramm.

### Zucker.

Hamburg, 22. Mai. Rübenrohzucker, I. Produkt, Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

| | vorm. | nachm. | abends | |
|---|---|---|---|---|
| per Mai | 12,37 1/2 | 12,27 1/2 | 12,20 | M. |
| „ Juni | 12,50 | 12,32 1/2 | 12,30 | „ |
| „ Juli | 12,62 1/2 | 12,52 1/2 | 12,50 | „ |
| „ August | 12,72 1/2 | 12,65 | 12,62 1/2 | „ |
| „ Okt.-Dez. | 10,75 | 10,70 | 10,65 | „ |
| Jan.-März | 10,82 1/2 | 10,80 | 10,75 | „ |
| | ruhig | ruhig | matt | |

### Kaffee.

Hamburg, 22. Mai. Good average Santos

| | vorm. | nachm. | abends |
|---|---|---|---|
| per Mai | 67 1/2 G. | 68 1/4 G. | 68 1/4 G. |
| „ September | 68 G. | 68 1/4 G. | 68 1/4 G. |
| „ Dezember | 67 1/4 G. | 67 1/2 G. | 67 1/2 G. |
| „ März | 66 3/4 G. | 67 1/4 G. | 67 1/4 G. |
| | ruhig | behauptet | behauptet |

## 10. Ziehung 5. Klasse 226. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. Mai 1912 vormittags.

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

78 [500] 206 34 372 510 [500] 32 607 709 26 884 **1**246 97 490
916 81 75 90 **2**218 365 520 [500] 662 [1000] 816 86 956 [500] **3**156
416 84 511 38 83 621 780 89 840 995 **4**017 65 354 71 451 [1000]
77 593 [500] 684 [500] 855 **5**118 339 74 510 75 **6**050 209 692 756
69 829 35 **7**022 38 267 388 411 27 [500] 54 76 540 614 66 **8**124
299 362 558 780 922 80 **9**041 231 56 76 377 415 55 781 85 [1000]
840 923 [1000] 70

**10**179 234 345 492 537 630 712 803 22 28 952 99 **11**027 97
106 16 19 343 447 54 606 879 903 **12**058 291 319 70 [1000] 403 12
29 [3000] 664 718 821 26 [1000] 972 **13**016 345 499 745 962 **14**101
55 209 61 362 66 93 546 59 758 942 **15**014 202 390 413 61 534
55 83 605 824 86 **16**063 375 84 [1000] 469 697 848 903 52 **17**089
132 50 280 510 674 82 724 36 45 836 77 **18**013 123 587 719 913 72
**19**000 226 442 67 [3000] 502 32 866

**20**121 54 447 648 835 984 **21**125 38 39 88 216 381 402 704
[500] 930 65 **22**058 570 999 [1000] **23**068 252 428 [500] 561 715
58 65 823 34 87 **24**065 83 326 563 795 [500] 866 **25**073 226 35
484 650 776 839 **26**102 351 420 85 655 [3000] 60 842 66 **27**062 244
68 371 763 69 93 [500] 951 **28**080 187 503 54 776 884 **29**082 100
54 244 305 481 535 47 629 75 726 961

**30**001 145 93 201 [1000] 80 456 519 643 53 89 751 838 [3000]
**31**051 [500] 85 106 92 306 23 778 **32**148 288 670 75 702 **33**037
43 58 150 87 323 514 61 753 874 900 93 **34**455 57 526 [3000] 739
88 **35**018 29 49 53 93 133 48 88 97 278 353 437 [500] 513 56 609
756 852 **36**061 114 63 442 591 604 714 33 **37**010 35 181 365 71
544 47 692 711 890 [500] 973 91 [500] **38**117 91 816 18 93 95
673 93 920 **39**008 37 367 [500] 92 629 862 [500]

**40**021 104 19 72 463 638 712 848 931 **41**583 414 553 731 966
70 **42**019 265 71 93 679 760 65 960 81 84 **43**146 286 [500] 561
637 92 717 805 905 52 **44**084 [500] 559 [500] 791 914 62 **45**229 49
361 76 80 [500] 444 68 70 645 842 98 911 **46**264 349 90 92 442 70
94 512 56 635 61 761 **47**023 [500] 107 89 99 485 683 772 891 951
**48**547 60 622 [1000] 929 **49**022 75 606 732 842 939

**50**008 157 319 42 436 94 528 84 92 621 64 747 [1000] 53 971
91 **51**217 461 542 935 **52**132 72 293 373 89 408 77 500 608 43 905 23
[500] 56 59 **53**006 25 128 288 381 554 669 720 76 866 69 **54**116
[3000] 225 319 23 74 471 552 963 **55**114 208 446 581 734 77 951 92
**56**049 61 247 [1000] 43 52 623 43 740 93 [500] 848 990 [1000]
**57**054 59 148 216 468 608 38 [3000] 723 **58**024 137 304 6 479 513
34 878 80 95 972 **59**058 153 [500] 72 250 345 434 547 610 747
871 [1000] 855 87 942 48

**60**088 174 372 810 31 85 961 **61**191 283 367 656 725 987
**62**072 291 627 827 [500] **63**061 240 [500] 78 89 336 49 410 [1000]
58 [3000] 589 615 821 **64**022 79 115 49 [1000] 65 439 94 524
43 604 36 81 713 44 82 94 816 [500] 47 **65**030 70 112 434 570
634 88 925 59 **66**164 236 75 314 543 [3000] 72 84 628 53 57 889
92 930 **67**012 34 70 127 250 411 [500] 60 [500] 748 [500] **68**012 67
142 288 308 498 [1000] 572 96 869 [500] **69**255 350 617 757 58
859 985

**70**004 16 61 189 220 66 92 [500] 635 910 72 **71**031 89 153
214 312 450 511 65 607 737 45 56 979 [500] **72**208 636 60 744 49
52 92 806 21 49 89 933 **73**024 88 204 473 568 76 615 24 898 989
**74**001 97 569 948 **75**127 232 54 467 508 640 59 705 98 **76**009 16
142 78 469 94 [500] 583 97 672 [500] 945 **77**007 14 51 115 453
545 98 603 **78**033 [500] 127 67 447 555 799 **79**040 191 202 390
557 615 [500] 760 830

**80**086 214 328 60 495 598 613 31 725 67 892 933 [1000] **81**028
94 100 66 [500] 282 [3000] 310 409 509 [500] 655 56 93 722 810
12 57 59 62 938 **82**264 43 432 530 [3000] 622 47 [500] 737 822 48
71 89 97 [500] **83**031 42 [1000] 199 455 [500] 91 559 70 786 **84**086
[500] 118 489 517 49 661 732 35 832 **85**343 467 561 613 87 752 964
**86**013 26 384 754 57 60 857 [500] 956 73 86 **87**023 263 461 623
[1000] 986 92 **88**083 108 80 97 430 73 863 740 60 [500] **89**040
291 498 507 820

**90**125 403 12 577 823 909 16 **91**124 39 44 56 524 756 804 90
92 923 **92**162 993 **93**056 185 204 81 508 771 965 **94**063 [500] 96
117 820 84 410 550 679 **95**010 73 352 400 23 [1000] 542 83 636
758 956 [1000] **96**040 110 275 320 97 567 76 [500] 97 663 73 864
926 **97**014 165 414 756 951 **98**112 77 210 29 364 443 [500] 71 [500]
823 964 **99**069 [1000] 128 222 388 [500] 498 706 77 813 975

**100**036 196 275 410 732 831 [3000] 988 **101**105 11 332 476
518 83 726 36 834 54 74 **102**028 101 462 506 17 652 756 959 **103**194
411 [3000] 16 [3000] 655 66 **104**082 369 457 520 56 723 25 [500]
842 79 **105**041 145 61 454 [500] 591 600 90 847 936 **106**045 348
452 560 61 625 75 922 36 [500] **107**330 [1000] 412 968 **108**253
511 [1000] 19 621 **109**046 120 279 301 6 30 400 668 714 801 62 83
912 67

**110**136 202 344 418 566 89 [500] 726 50 806 [1000] 61 930
**111**068 94 137 [500] 280 81 [500] 337 534 607 16 57 329 901 7
**112**049 [1000] 101 228 365 82 403 [3000] 678 745 58 [500] 852 [500]
996 [1000] **113**061 180 350 478 585 698 848 **114**069 322 46 49 58
581 760 [500] 804 95 972 [3000] 83 **115**044 253 77 [500] 84 407
553 619 31 745 91 805 948 **116**043 60 95 181 68 204 19 51 86
393 445 608 886 935 **117**138 392 662 66 80 982 **118**053 115 62
77 [500] 256 76 363 [1000] 652 806 25 79 **119**472 762 904

**120**127 323 415 71 538 72 603 92 [500] 788 832 88 65 92
968 71 **121**036 63 [1000] 137 216 388 584 600 847 [500] 55 988
**122**110 225 346 608 56 83 705 847 48 **123**154 55 244 [1000] 300
83 547 58 603 **124**279 90 322 818 920 33 **125**057 79 90 367 421
507 785 843 952 **126**138 223 353 464 [500] 542 702 85 850 918 98
**127**038 123 77 216 [3000] 520 738 [1000] **128**152 316 99 465 592
643 54 57 84 [3000] **129**263 467 592 [500] 764 846

**130**092 211 413 32 [3000] 39 655 800 88 **131**004 66 158 206
300 32 [1000] 510 [500] 26 42 635 **132**152 235 400 7 35 88 626
742 859 **133**016 329 455 85 613 719 **134**085 232 521 84 [1000]
610 22 776 827 926 **135**133 312 654 715 **136**077 240 77 372 [500]
454 594 788 98 881 [500] 988 **137**113 52 [3000] 245 841 542 814
942 43 99 **138**170 241 407 54 524 643 83 790 950 59 89 **139**247
88 96 375 483 555 819 46 953 68

**140**132 334 442 64 565 611 811 97 **141**029 93 150 54 [1000]
332 [1000] 49 87 481 578 [1000] 664 807 [500] 13 **142**177 407 566
683 867 948 **143**105 32 269 346 568 668 771 857 953 **144**098 103
89 407 12 27 628 814 977 98 **145**010 285 827 921 67 **146**120 807
567 671 [500] 738 94 839 945 **147**125 289 312 422 88 512 619 736
901 6 71 **148**108 44 235 351 482 630 98 971 [1000] **149**181 309
513 58 697 772 [500] 837

**150**084 341 53 515 74 93 707 67 71 74 **151**567 [1000] 711
**152**143 265 352 449 613 56 [500] 811 21 37 [500] 55 72 93 [3000]
**153**059 66 69 104 77 275 304 60 425 538 58 678 819 85 981 **154**178
76 [1000] 575 [1000] 386 **155**165 310 469 692 743 89 854 **156**129
46 268 380 91 458 634 816 916 **157**256 481 62 500 32 [500] 603
42 883 934 **158**271 315 433 90 643 800 **159**027 [1000] 88 [1000] 69
458 616 800 943 [1000]

**160**036 124 [1000] 308 41 450 76 591 608 21 877 933 **161**151
200 319 531 40 46 851 **162**123 25 223 [500] 65 398 595 757 89 868
903 44 83 **163**039 171 209 34 383 407 516 87 696 [1000] 796 857
73 **164**006 19 64 112 520 694 [1000] 833 54 912 26 **165**010 [1000]
306 48 61 90 91 467 506 22 845 [1000] 84 [500] 953 93 [500] **166**106
88 323 513 34 646 48 70 915 **167**055 82 125 295 305 42 696 846
**168**181 237 [500] 81 386 90 487 758 836 42 **169**233 389 481 612
751 [3000] 88 837 916 55

**170**336 82 530 85 634 709 80 886 941 **171**128 341 84 416 [500]
19 566 682 775 898 908 **172**064 109 64 228 97 510 80 793 848 92
969 **173**031 64 176 206 96 363 98 404 506 642 745 884 981 89 [1000]
**174**101 55 268 82 92 328 29 **175**023 171 298 [500] 489 93 577 636
866 77 957 **176**008 24 141 [500] 458 67 81 594 617 781 96 882
**177**080 110 96 450 534 [500] 611 [3000] 12 798 867 [500] 902 **178**127
218 62 425 [500] 656 [500] 851 925 **179**005 [500] 210 801 26 50
692 735 858

**180**169 88 305 461 791 887 923 **181**055 [3000] 74 154 96 809
66 98 505 69 661 736 908 42 **182**024 92 174 [3000] 330 759 69
**183**200 [500] 360 94 547 700 [1000] 52 64 72 **184**004 86 48 49 99
283 313 34 46 696 800 **185**018 45 261 530 670 722 80 966 **186**161
213 428 72 723 947 [3000] **187**027 41 120 [5000] 24 [500] 27 [500]
330 526 780 833 [3000] 74 92 937 **188**010 176 86 367 78 [1000] 80
[500] 84 617 729 85 868 901 [500] 27 **189**068 135 277 344 972

Im Gewinnrade verblieben 2 Prämien zu 300000 M., 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 4 zu 50000, 2 zu 40000, 16 zu 30000, 14 zu 15000, 52 zu 10000, 96 zu 5000, 1476 zu 3000, 2074 zu 1000, 3964 zu 500 M.

## 10. Ziehung 5. Klasse 226. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. Mai 1912 nachmittags.

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

188 235 70 444 566 76 649 65 720 813 68 942 [500] 83 **1**119
[500] 222 641 73 759 810 71 79 **2**025 203 410 632 90 809 945 **3**077
95 96 136 39 52 70 235 85 340 498 540 61 390 **4**074 432 758 88
870 991 **5**180 321 78 433 682 747 843 **6**015 95 [1000] 138 200 378
414 [3000] 47 86 541 [500] 52 65 657 782 84 [3000] 847 **7**085 179
213 [500] 46 621 748 [500] 97 804 16 36 41 **8**007 82 92 116 256 84
395 412 27 855 **9**173 [1000] 385 402 27 32 528 683 895 907 47 78

**10**024 76 119 242 56 84 424 866 [5000] 958 **11**001 206 60 79
595 661 90 799 804 [500] 70 **12**010 152 229 69 341 502 793 816
902 24 38 **13**071 208 21 436 48 670 741 806 968 **14**067 210 305 91
409 511 25 84 88 94 756 **15**007 8 131 42 89 428 729 **16**043 220
505 73 78 693 801 7 953 **17**050 276 84 351 461 545 88 865 929 52
**18**308 82 481 [1000] 691 92 724 [1000] 37 95 **19**224 50 [1000] 83
301 3 413 74 517 706 64 [500] 856 75 93 946

**20**297 597 873 99 **21**004 23 151 275 365 432 [3000] 48 78 656
772 **22**061 101 20 21 [500] 205 372 488 667 806 40 50 **23**050 272
319 47 404 84 506 36 643 86 924 **24**009 42 87 243 68 [500] 318 73
440 54 541 657 706 69 82 833 69 972 82 **25**282 319 53 480 [3000]
684 805 18 **26**311 47 74 471 731 862 **27**103 280 545 775 801 959
**28**142 289 622 703 961 **29**088 158 409 76 77 600 31 851 920
861 [1000]

**30**032 38 197 323 444 85 791 [3000] 942 **31**235 314 39 **32**077
161 97 [3000] 241 629 [500] 40 [500] 89 [500] 735 820 960 **33**019
35 55 145 58 209 321 59 [3000] 480 81 651 81 [500] **34**170 [500]
230 411 68 742 59 **35**158 89 [500] 213 [500] 302 457 586 624 69
717 985 **36**158 75 235 326 473 [500] 504 680 86 **37**134 51 286 323
504 96 [3000] 684 828 46 [500] 89 [500] **38**041 174 326 526 69
623 27 67 733 821 33 **39**017 270 336 443 81 529 71 77 80 609 32
[500] 711 15

**40**000 129 232 [3000] 76 329 433 828 55 **41**088 89 162 238 39
459 744 997 **42**162 276 453 64 508 66 607 700 [1000] 959 **43**060
103 5 69 298 310 18 46 [500] 552 89 679 713 [500] 43 **44**020 630
**45**076 158 306 [500] 514 [3000] 818 68 985 **46**071 [500] 155 93
221 82 385 576 670 **47**016 32 61 674 987 [3000] 90 **48**067 [500]
94 135 92 567 [1000] 608 56 733 35 870 943 **49**003 181 459 608 53
832 64 99 966

**50**101 25 391 486 609 70 726 45 96 925 69 **51**080 251 67 232
55 [500] 496 543 630 43 50 724 77 877 972 96 **52**144 87 [30000]
95 224 82 321 517 76 676 [500] 88 745 83 806 915 [1000] 66 98
**53**079 393 754 92 871 98 965 96 **54**010 29 144 277 [500] 384 90
453 76 547 55 759 861 978 **55**065 153 275 [500] 392 402 55 575
728 847 [3000] **56**009 13 36 319 32 442 [1000] 580 827 938 **57**241
63 300 20 728 869 71 916 **58**167 439 575 876 91 903 **59**108 29 96
255 350 537 60 632 754

**60**287 602 [1000] 36 43 92 766 867 979 **61**014 340 [5000] 52
406 24 973 81 **62**262 63 305 762 67 [500] 909 42 **63**230 65 318
[1000] 78 435 93 [500] 599 656 798 804 **64**202 320 44 [500] 435
66 [500] 80 545 70 96 617 31 **65**217 70 348 [3000] 84 541 633 96
[3000] 777 81 815 940 [30000] 90 [1000] 96 **66**094 242 358 69 410
655 845 991 **67**179 253 309 16 98 427 [1000] 586 617 37 77 741 96
904 **68**266 78 [500] 99 341 449 514 704 87 826 [1000] 949 **69**264
348 81 482 530 40 725 806

**70**052 97 266 67 412 [1000] 38 561 682 718 58 [1000] 890 989
**71**004 141 75 97 259 391 437 38 42 819 [3000] 42 927 **72**264 89 345
454 79 512 654 **73**014 60 244 442 82 507 77 79 733 856 909 **74**009
186 99 224 32 77 385 481 535 628 720 927 66 **75**006 47 54 343 456
518 35 55 82 727 806 34 57 **76**002 62 259 [500] 400 787 992 **77**054
357 58 422 23 722 25 87 830 **78**134 82 [3000] 223 41 413 561 730
[500] 800 961 65 **79**171 250 435 84 625 [3000] 28 [1000] 734 923
**80**222 47 84 363 744 84 911 **81**016 77 83 111 82 248 443 512
30 [3000] 47 [3000] 697 740 834 974 **82**067 [500] 73 581 925 [500]
**83**147 [3000] 330 445 [500] 525 690 [500] 735 **84**223 334 461 548
62 81 [1000] 857 75 944 **85**045 55 276 332 416 47 501 883 99 904 48
604 **86**115 293 [500] 846 81 [500] 88 98 **87**206 51 339 79 568 954
**88**030 231 72 336 552 **89**152 490 579 633 92 98 983 903 85 [illegible]

**90**176 291 313 [500] 517 72 98 [1000] 891 922 42 87 93 **91**040
51 103 76 711 880 **92**185 298 453 62 538 [1000] 45 983 **93**069 312
60 519 70 654 929 59 **94**009 48 220 33 496 530 95 860 972 **95**068
96 [500] 101 15 39 364 68 71 425 566 681 953 **96**289 407 33 523
31 [1000] 33 686 720 914 **97**135 270 76 89 92 442 507 64 84 615
[3000] 87 816 35 44 **98**151 70 85 92 225 419 36 95 526 32 618 824
85 **99**239 303 469 628 45 913 45

**100**205 65 373 440 [500] 73 [3000] 512 17 617 87 **101**027 145
[500] 436 529 52 623 763 831 909 82 **102**133 215 41 354 433 564 915
**103**041 91 92 439 574 642 [1000] 75 **104**060 63 113 322 497 682 735
88 823 35 45 **105**044 371 73 473 548 51 97 [500] 606 8 20 32 43 47
743 848 908 30 79 **106**078 142 377 712 836 967 **107**068 96 133 37
389 90 [1000] 478 538 725 30 55 804 **108**039 141 419 33 594 634
756 860 906 **109**116 37 361 565 861 90

**110**004 86 307 [500] 681 731 907 **111**055 190 203 48 700
**112**069 120 220 88 [1000] 470 597 784 847 956 91 **113**173 299 351
555 747 806 [500] 904 **114**207 635 764 **115**038 147 444 67 500 31
621 777 815 91 935 80 **116**098 [1000] 107 278 455 68 511 685 712
**117**134 [3000] 66 350 78 554 805 **118**252 82 330 416 514 31 33
669 93 [1000] 966 **119**006 151 62 375 518 41 52 643 92 95 745
820 912

**120**237 71 92 364 [500] 98 402 503 607 880 967 **121**055 194
238 52 428 47 99 628 53 715 58 839 **122**014 523 [500] 50 [3000] 53
716 34 942 **123**024 352 630 810 14 **124**045 [1000] 139 52 344 412
580 663 777 19 848 976 **125**028 98 [1000] 161 364 454 89 [500] 512
600 68 70 888 936 **126**033 39 76 301 497 732 40 91 96 907 [1000]
69 **127**361 472 546 58 635 52 81 982 **128**346 [1000] 436 678 948
**129**095 305 405 508 836 998

**130**059 209 73 410 553 687 768 822 72 913 54 [500] **131**021
175 506 98 **132**014 511 684 797 856 80 81 [1000] 906 **133**268 76
372 470 552 692 96 781 822 996 **134**032 [3000] 66 119 218 316 53
62 85 [500] 411 582 721 63 813 900 **135**036 [500] 698 [500] 716
76 801 3 94 **136**049 120 90 374 [3000] 450 591 669 77 88 777 901
99 **137**357 60 526 [500] 787 871 949 70 94 **138**285 607 85 754 874
**139**001 11 84 95 208 [1000] 61 [1000] 86 408 [3000] 53 [500] 684
784 [500] 885 [500] 921 [3000] 89

**140**064 537 706 [500] 851 [1000] 958 91 **141**021 109 [500]
253 340 47 494 540 647 716 952 **142**039 180 583 **143**036 135 [500]
66 211 22 339 49 556 [3000] 62 81 **144**318 73 659 713 829 71 915
75 **145**021 341 [500] 77 408 96 743 822 39 73 91 973 **146**147 261
635 334 90 **147**227 47 84 [500] 470 80 715 54 801 17 41 75 84 908
10 98 **148**041 169 87 278 333 92 556 **149**482 651 99 751 85 816 907

**150**071 223 53 [500] 303 402 76 698 [3000] 940 **151**041 140
80 215 515 16 58 771 [1000] 988 **152**689 791 967 **153**015 [500]
76 707 **154**078 197 343 85 443 738 93 963 93 **155**046 56 516 21
677 835 997 **156**141 356 576 603 4 41 91 727 99 [500] 936 [3000]
**157**027 190 [500] 213 356 412 42 64 563 [1000] 761 **158**[illegible] 83
96 525 73 772 78 918 **159**017 147 83 219 433 41

**160**091 178 90 [3000] 273 409 514 26 [1000] 721 **161**357 409
778 85 [500] 845 909 **162**279 93 340 [1000] 443 67 [3000] 511
28 51 75 86 809 [500] **163**256 71 80 338 426 [1000] 689 [3000]
737 71 816 [1000] 915 [1000] 23 **164**368 607 11 18 62 977 **165**022
72 212 44 54 413 [1000] 546 58 629 51 **166**155 87 265 96 [500] 523
57 647 788 977 **167**087 228 89 473 84 845 53 916 17 **168**044 177
214 71 85 363 403 529 **169**068 137 [500] 211 91 302 575 88 802

**170**150 220 [500] 50 [10000] 550 469 548 833 89 903 **171**010
29 [3000] 235 440 629 838 958 [1000] **172**155 89 246 69 72 873
480 94 99 532 44 **173**038 99 130 227 35 62 306 448 507 [500] 18
748 967 **174**076 [3000] 110 522 967 75 **175**034 108 264 363 442
[500] 46 689 **176**011 30 132 318 627 756 841 62 63 **177**116 203
29 98 805 914 **178**132 [1000] 70 206 379 86 412 13 [500] 70 756
818 904 17 **179**225 49 70 [3000] 362 457 615 33 44 82 703 868 986

**180**096 135 435 548 818 972 **181**137 262 [500] 364 564 66
869 **182**088 185 [1000] 221 51 64 324 [1000] 35 41 435 46 78 532
[500] 74 [500] 866 **183**108 27 211 [500] 609 72 814 16 **184**186 206
304 50 415 605 834 49 **185**248 431 37 503 686 930 **186**162 251
331 98 661 761 **187**161 286 416 560 99 873 911 39 **188**233 32
28 32 56 447 82 94 915 70 **189**034 [500] 246 372 499 641 92 80
14 27 36

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120523012/fragment/page=0005

# Berliner Börse, 22. Mai 1912

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *1* 1. Jan. | *4* 1. Apr. | *7* 1. Juli | *O* 1. Okt. | *a* 1.1.7. | *d* 1.4.10. | *g* 15.3.9. | *k* 15.6.12. | *q₁* quartaliter | 1.1.4.7.10. |
| *2* 1. Fbr. | *5* 1. Mai | *8* 1. Aug. | *N* 1. Nov. | *b* 1.2.8. | *e* 1.5.11. | *h* 15.4.10. | *l* 11.6.12. | *q₂* do. | 1.2.5.8.11. |
| *3* 1. Mrz. | *6* 1. Juni | *9* 1. Spt. | *D* 1. Dez. | *c* 1.3.9. | *f* 1.6.12. | *i* 15.5.11. | *v* versch. | *q₃* do. | 1.3.6.9.12. |

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,124. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4%.

Nachdr. verb.

## Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dt.Rchs.Sch. | d | 4 | 100.00G |
| do. 1.4.15 | a | 4 | 100.20B |
| Pr.Schatz 12 | a | 4 | 100.00G |
| do. 13 | d | 4 | 100.00G |
| Dt.Rchs.-Anl | v | 3½ | 90.00b |
| do. do. | v | 4 | 100.80b |
| do. do. | v | 3 | 80.90bG |
| Dt. Schutzg. | a | 4 | 99.60B |
| Prss. ks. Anl. | v | 3½ | 90.10B |
| do. do. | v | 3 | 80.80G |
| do. do. | v | 4 | 100.80b |
| do. Staff.A. | d | 4 | 96.90b |
| Bad.StbA.01 | a | 4 | 100.00G |
| do. do. 02 | d | 3½ | —.— |
| BayerAnl.15 | e | 4 | —.— |
| do. do. | v | 3½ | 88.50G |
| do. Ldsk.R. | f | 3½ | —.— |
| Brnsch.LSch | d | 3 | —.— |
| Brem.Anl.08 | c | 4 | —.— |
| do. 09 | c | 4 | 99.60G |
| do. 11 | d | 4 | 99.80G |
| do. 99 | v | 3½ | 88.60G |
| do. 05 | d | 3½ | 88.60G |
| do. 96 | d | 3 | 78.30G |
| Cassel.Ldkr. | c | 3½ | 91.00G |
| do. XXI u. 17 | c | 3½ | 92.90G |
| do. XXII u. 14 | c | 4 | 100.10G |
| do. XXIII u. 16 | c | 4 | 100.10G |
| do. XXIV u. 21 | c | 4 | 101.00G |
| Hambg.St.R. | b | 3½ | —.— |
| do. 1907 | d | 4 | 99.80G |
| do. am. 1900 | a | 4 | 93.90b |
| do. do. 87/04 | v | 3½ | 89.30G |
| do. do. 86/02 | v | 3 | —.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Mainzer 00 | a | 4 | 98.75G |
| Mannh 01 06 | b | 4 | 99.30bG |
| Mind. 95/02 | v | 3½ | —.— |
| MülheimRhr. | d | 3½ | 90.90G |
| München 94 | v | 3½ | 91.10G |
| do. 00 01 06 | v | 4 | 99.30G |
| do. 1907/13 | d | 4 | 99.80b |
| do. 1908 | e | 4 | 100.00B |
| Nürnb 99/01 | v | 4 | 98.75G |
| do. 1896/98 | v | 3½ | 90.40G |
| Offenb. u. 15 | b | 4 | 98.10bG |
| Posen 00/05 | a | 4 | 98.80G |
| do. 1908/18 | a | 4 | 99.10G |
| do. 94/03 | a | 3½ | 89.60B |
| Potsdam 02 | d | 3½ | 94.60G |
| Rostock 03 | a | 3½ | 90.10G |
| Schönb. 04 II | d | 4 | 99.90bB |
| do. 04 I | d | 3½ | 93.60G |
| do. 96 | d | 3½ | 92.75G |
| Spandau 91 | d | 4 | 99.10G |
| do. 95 | d | 3½ | —.— |
| Stendal 01 | a | 4 | 98.00b |
| do. 03 | d | 3½ | 89.80G |
| Stett. NOPQ | v | 3½ | 89.70G |
| do. 09 R | a | 3½ | 89.00G |
| Thorn 00 u 11 | d | 4 | 98.80G |
| Wiesb 79/83 | v | 3½ | 94.75G |
| Worms 01 06 | v | 4 | 98.70G |

## Deutsche Pfandbriefe

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Pfdb. | a | 5 | —.— |
| do. do. | a | 4½ | 106.90b |
| do. do. | a | 4 | 102.25G |
| do. do. | a | 3½ | 99.50G |
| do. neue | a | 4 | 99.00B |
| do. do. | a | 3½ | 89.50bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Türk. 400 FrL | — | frc. | 172.00bB |
| Ung. Goldrt. | a | 4 | 91.10b |
| do. kleine | a | 4 | 91.50G |
| do. Kronenrt. | f | 4 | —.— |
| do. kleine | f | 4 | 88.80G |
| do. St.Rnt. 10 | c | 4 | 89.50bG |
| do. do. 1897 | a | 3½ | 76.80G |
| do. Lose | — | frc. | 376.00G |
| do. Grndent O | e | 4 | —.— |
| Bucar. Anl 98 | a | 4½ | —.— |
| do. 1895 | c | 4½ | —.— |
| Budap. St.-A. | c | 4 | —.— |
| Buen. A 1000 | f | 4½ | —.— |
| do. 500 L. | f | 4½ | 95.60G |
| do. 100 L. | f | 4½ | 96.60b |
| do. Pes. | a | 6 | 103.90b |
| do. 1908 | d | 5 | 99.40b |
| do. 1909 | a | 5 | 100.10bG |
| Gothnb. A. 06 | h | 4 | —.— |
| Lissab 400 M | a | 4 | 79.60G |
| do. 2000 M. | a | 4 | 79.60G |
| Mail 45 LireL | — | frc. | —.— |
| do. 10 LireL | — | frc. | —.— |
| Mosk. 25-28 | v | 4 | —.— |
| SofiaGold-A. | e | 5 | 99.80G |
| Stockh. St.-A | k | 4 | —.— |
| Venet. 30 L-L | — | frc. | —.— |
| Wien CommA | a | 5 | —.— |
| do. Invest.-A. | a | 4 | —.— |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | 91.10b |
| Budp HptSpk | e | 4 | —.— |
| FinlHpVPf 82 | g | 4 | —.— |
| do. St.Hp.K.II | d | 4½ | 96.20b |
| Jütl. KrVOb. V | l | 4 | 93.80G |
| Kopenh. K. Vr | a | 4 | 93.80G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| [illegible] | | | |